

# › Jahresbericht 2018

**Universitäts- und Landesbibliothek Münster**



## Inhaltsverzeichnis

> Vorwort	3
> Die ULB in Zahlen	5
> <b>Schwerpunkt: Digital Humanities</b>	10
> Gründung des Centers for Digital Humanities (CDH)	11
> Digitale Werkzeuge für Geisteswissenschaftler	12
> Aus der Praxis: Wadi Abu Dom, Wappen & Koran	13
> Organisatorisches: eScience Center & Service Center Digital Humanities	14
> Dienstleistungen des Service Centers Digital Humanities	15
> Run auf das Service Center Digital Humanities	16
> <b>Themen 2018</b>	17
> 25 Jahre ZB Med: Rekordmeisterin	18
> Fairer DEAL	20
> FID Benelux: Fit für die nächste Herausforderung	21
> Prachtcodex, Nachlässe und Wappen	24
> Roter Knopf für zeit.punktNRW	26
> Westfälisches	28
> LAS:eR: E-Ressourcen im Griff	29
> Neubauten und Umbauten	30
> Open Science = Open Digitization Policy	33
> Projekt 100plus: Mehr Arbeitsplätze	34
> Neues Urheberrecht entlastet Bibliothek	35
> Schluss: Glück = Pastellmarker auf Knopfdruck	36
> Impressum	37



## > Vorwort

- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > Themen 2018
- > Impressum

## > Vorwort

**M**anchmal sind es pastellfarbene Kleinigkeiten wie Textmarker, die studentische Herzen höherschlagen lassen: Der Ende 2018 im Foyer der Zentralbibliothek von dem Berliner Start-up-Unternehmen UniVend aufgestellte Schreibwarenautomat hat für unerwartete Begeisterung gesorgt. Vor allem die von der ULB Münster und UniVend gemeinsam entwickelte durchsichtige Bibliothekstasche kommt gut an, kann sie doch in die Lesesäle und Gruppenarbeitsbereiche mitgenommen werden.

Neben dieser kleinen, farbenfrohen Innovation hat die ULB Münster in anderen Bereichen deutlich Größeres bewegt und erfolgreich auf den Weg gebracht:

Wissenschaftler\*innen nutzen zunehmend für ihre Forschung digitale Editionen, computergestützte Bildverarbeitung und Online-Datenbanken. Seit der Gründung des Centers for Digital Humanities (CDH) an der WWU am 26. Juli 2017 fungiert das in Folge eingerichtete eScience Center als Service- und Beratungszentrum für digitale Methoden und Ressourcen. Das darin integrierte Service Center Digital Humanities

an der ULB Münster wird in Zukunft die DH-spezifischen Aufgaben übernehmen. Neben den technisch orientierten Serviceleistungen wird der Fokus auf individueller Beratung liegen, um die digitale Kompetenz der Wissenschaftler\*innen zu stärken.

Im Kontext von Open Access hat die ULB Münster zudem eine eigene Open Digitization Policy verabschiedet, um Forschung und Lehre nachhaltig zu unterstützen. Die im Portal Kulturgut Digital freigegebenen Digitalisate stehen seitdem zur uneingeschränkten und kostenfreien Nutzung zur Verfügung.

Seit dem 29. Juni 2018 stehen auch rund 2,7 Millionen Zeitungsseiten auf dem Portal zeit.punktNRW kostenfrei zur Ansicht und Recherche bereit. Von Beginn an war die ULB Münster in das landesweite Projekt zur Digitalisierung historischer Zeitungen in Nordrhein-Westfalen involviert, das seit 2017 vom Land NRW gefördert wird. Seit Projektstart hat die ULB Münster die beeindruckende Datenmenge von 51 Terrabyte produziert.



Auch im Dezernat Historische Bestände stellt die Digitalisierung einen wichtigen Arbeitsbereich dar: So wurde zuletzt in Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek der Prachtkodex Hoya-Missale digitalisiert. Und bei der Aufbereitung des Nachlasses des Theologen und Religionsphilosophen Heinrich Scholz, der 1943 seinen Münsteraner Lehrstuhl für Philosophie in ein Ordinariat für mathematische Logik und Grundlagenforschung umwandelte, wurden zwei wertvolle Originaldrucke von Alan Turing entdeckt.

Auf ein spannendes Jahr blickt der Fachinformationsdienst Benelux/Low Countries Studies (FID Benelux) zurück. Drei große Themen bestimmten die Arbeit des FID: Einreichung und Präsentation des Fortsetzungsantrags bei der Deutschen For-



> **Vorwort**

- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > Themen 2018
- > Impressum

schungsgemeinschaft (DFG), Mitwirkung am Programm „Partnerland Niederlande“ des Historikertages und Freischaltung des neuen FID Benelux-Portals im zeitgemäßen Design.

Erfreulicherweise konnte 2018 der Aus- und Umbau des Fürstenberghauses, das Platz für rund 3.500 Buchmeter bietet, vollendet werden. Wie bei diesem Projekt wird sich die ULB Münster auch in Zukunft an der Planung und Gestaltung des bundesweit einzigartigen Campus der Religionen auf dem Areal der denkmalgeschützten Hüfferstiftung beteiligen. Nach einer Ausschreibung wurde mit dem Büro agn ein erfahrener Generalplaner für die Bauausführung gefunden.

Wie in der Vergangenheit hat die ULB Münster ein paar spannende Zahlen zu melden: Zur ULB-Pflichtsammlung haben sich 2018 weitere 6.800 monographische

Werke sowie 4.300 laufende Periodika gesellt. Und interessierte Leser können seit 2018 auf 135 digitale Zeitungen nicht nur in der Zentralbibliothek, sondern auch im Haus der Niederlande und in den Zweigbibliotheken Medizin und Sozialwissenschaften der ULB zugreifen.

Die Zweigbibliothek Medizin feierte 2018 nicht nur ihr 25-jähriges Bestehen, sondern verzeichnete mit 207.971 Nutzer\*innen im fünften Jahr in Folge steigende Besucherzahlen. Zur Freude der Studierenden werden im Rahmen des Projektes 100Plus in zwei Räumen zukünftig weitere 100 neue Einzel- und Gruppenarbeitsplätze entstehen.

Über alle diese Themen und einige mehr informiert Sie unser Jahresbericht.

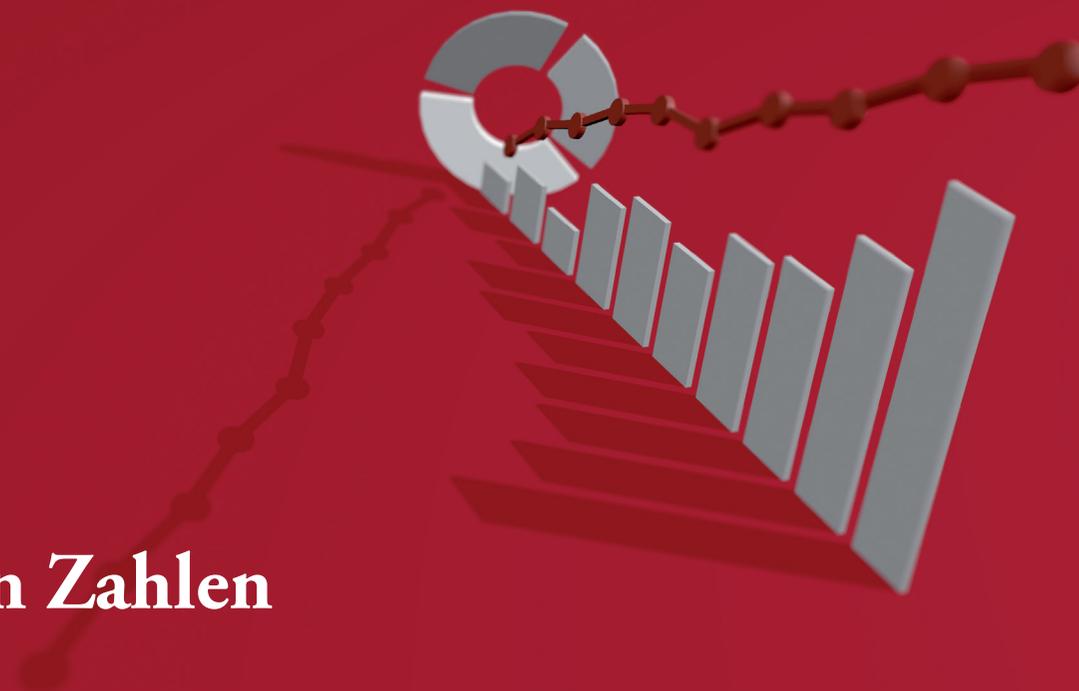
Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

*Beate Tröger*



- > Vorwort
- > **Die ULB in Zahlen**
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > Themen 2018
- > Impressum

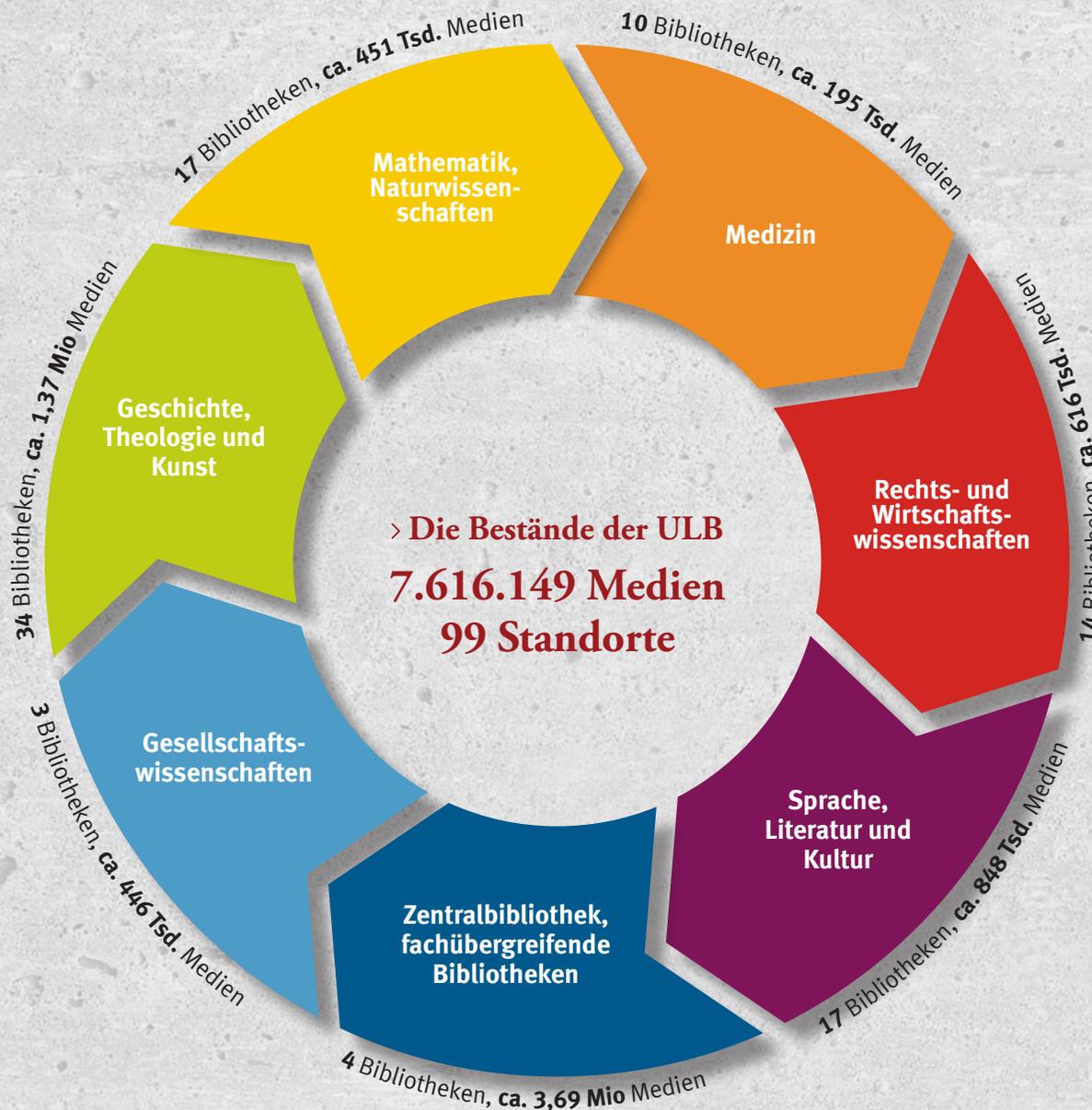
## > Die ULB in Zahlen



- > Vorwort
- > **Die ULB in Zahlen**
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > Themen 2018
- > Impressum

## > Die ULB in Zahlen

Bibliothekssystem der WWU Münster



## > Ausgewählte Bestände

Landesbibliothek  
(Pflichtexemplargesetz  
NRW)

**454.527**

wertvoller  
Altbestand

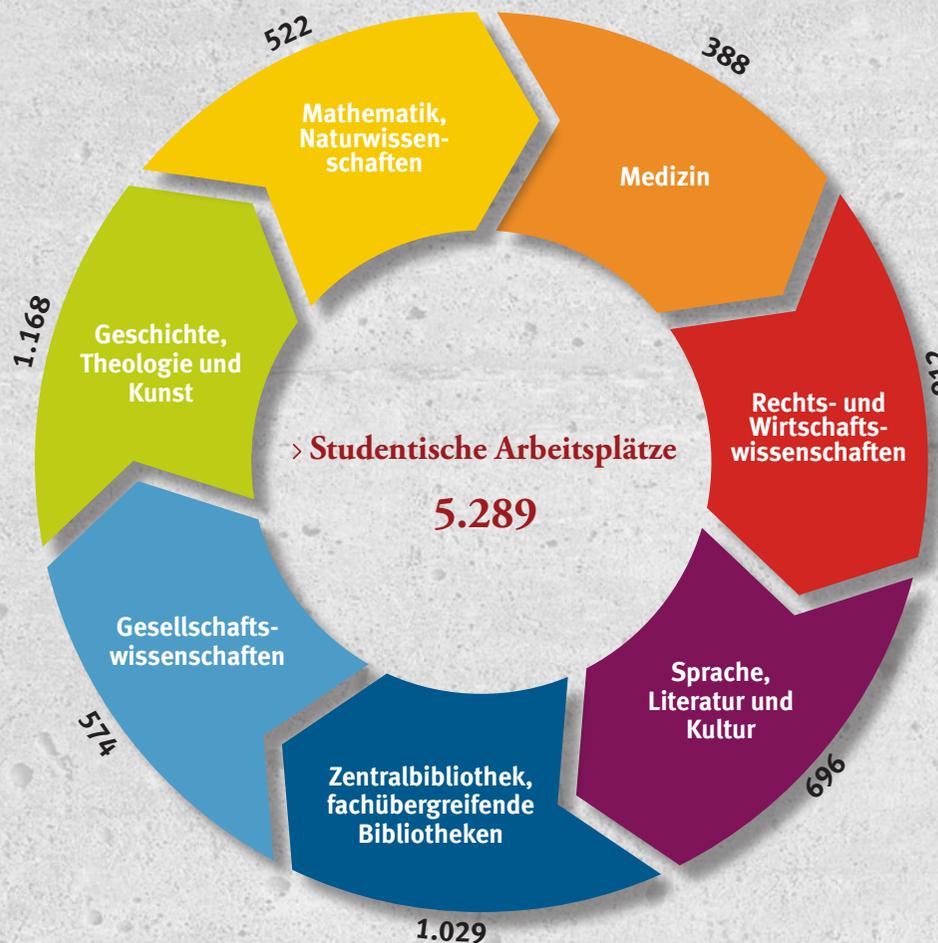
**209.540**

FID Benelux

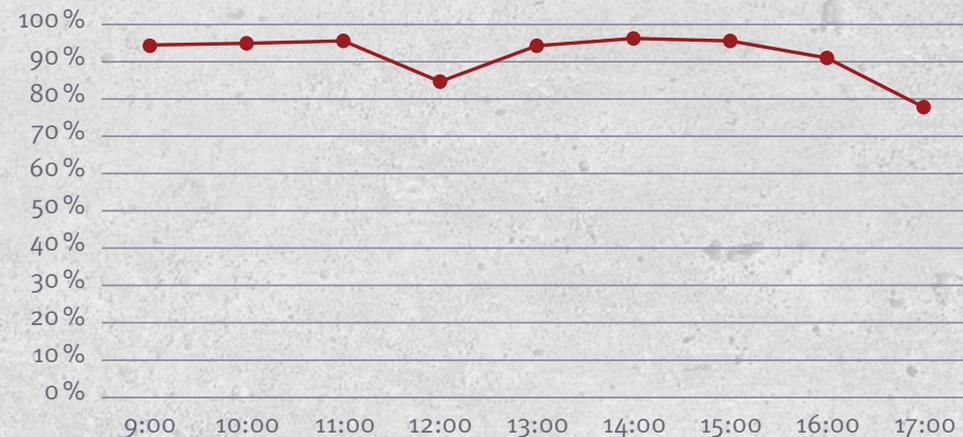
**97.105**



- > Vorwort
- > **Die ULB in Zahlen**
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > Themen 2018
- > Impressum

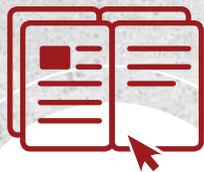


**> Auslastung der Arbeitsplätze in der Klausurphase**  
(Lesesaal Zentralbibliothek)



- > Vorwort
- > **Die ULB in Zahlen**
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > Themen 2018
- > Impressum

### > Nutzung im Netz



Vollanzeigen  
von Zeitschriften-  
artikeln

**6.483.938**



Suchanfragen in  
Datenbanken

**5.492.250**



Vollanzeigen von  
digitalen Einzel-  
dokumenten

**3.804.845**

### > Nutzung vor Ort



Bibliotheks-  
besuche

**2.175.468**



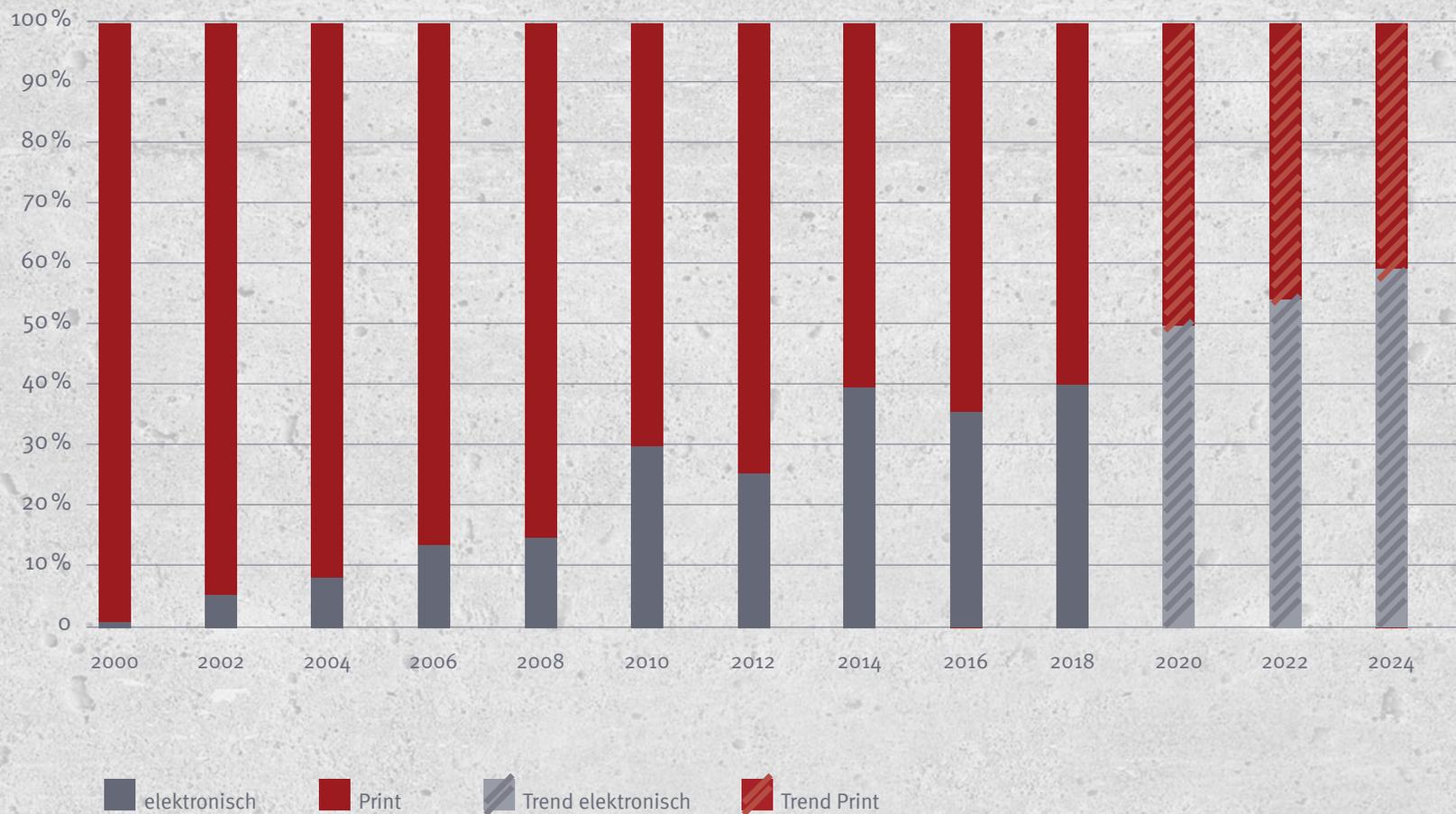
Print-Ausleihen

**1.509.103**

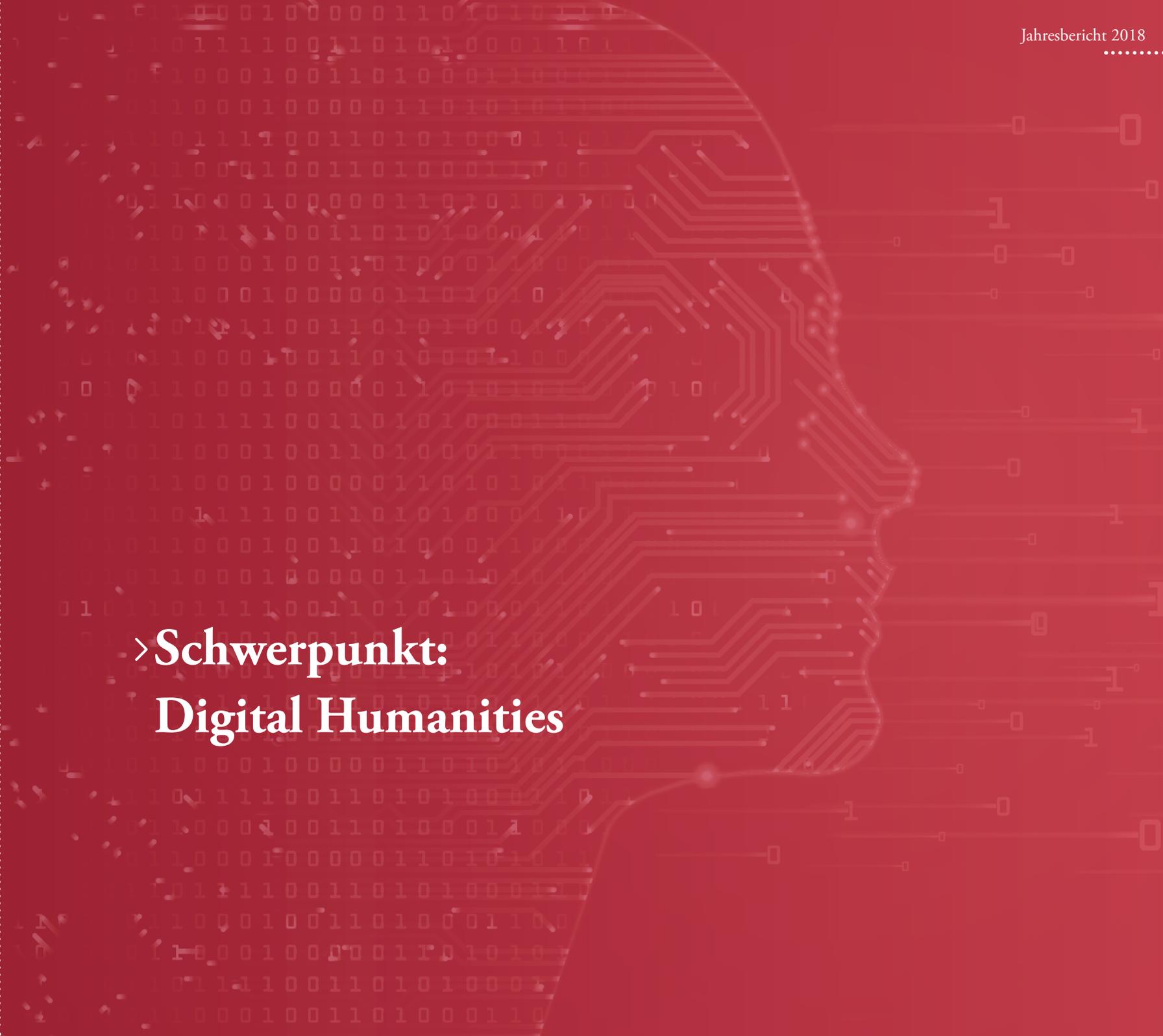


- > Vorwort
- > **Die ULB in Zahlen**
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > Themen 2018
- > Impressum

### > Ausgaben für E-Medien im Vergleich zu gedruckten Büchern



- > Vorwort
- > Die ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**  
**Digital Humanities**
- > Themen 2018
- > Impressum



# > **Schwerpunkt:** **Digital Humanities**

- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
- Digital Humanities**
- > **Gründung des Centers for Digital Humanities (CDH)**
- > Digitale Werkzeuge für Geisteswissenschaftler
- > Aus der Praxis: Wadi Abu Dom, Wappen & Koran
- > Organisatorisches: eScience Center & Service Center Digital Humanities
- > Dienstleistungen des Service Centers Digital Humanities
- > Run auf das Service Center Digital Humanities
- > Themen 2018
- > Impressum

## > Gründung des Centers for Digital Humanities (CDH)



**D**ie Digital Humanities (DH) – Digitale Geisteswissenschaften – sind eine relativ junge transdisziplinäre Disziplin, die im Zuge der gestiegenen Verfügbarkeit digitaler Daten an Bedeutung gewonnen hat. An der Schnittstelle zwischen Geisteswissenschaften und Informatik beschäftigen sich die Digital Humanities mit dem digitalen Wandel in den geisteswissenschaftlichen Fächern und der Frage, wie computergestützte Verfahren für die eigene Forschung nutzbar gemacht werden können. Sei es in der Erschließung, der Analyse oder auch der Präsentation der Daten und der damit verbundenen Forschungsergebnisse.

An der WWU Münster nutzen bereits zahlreiche Geisteswissenschaftler\*innen verschiedener Fachbereiche IT-gestützte Methoden für ihre Arbeit. 2016 ist im ersten Schritt in Kooperation zwischen Wissenschaftlern und der ULB Münster das Strategiepapier DH@WWU entstanden, das exemplarisch die Bedarfe einer Reihe von Projekten sowie insbesondere des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ dokumentiert hat.

Im März 2017 beschloss dann das Rektorat die Einrichtung eines Centers for Digital Humanities (CDH) an der WWU, das im Rahmen der ersten Mitgliederversammlung am 26. Juli 2017 gegründet wurde.

„Das CDH führt alle Aktivitäten in den digitalen Geisteswissenschaften zusammen, koordiniert und begleitet. Neben diesem Interessenverbund von Wissenschaftler\*innen verschiedener Fachbereiche wurde parallel ein an der ULB angesiedeltes Kompetenz- und Servicezentrum für digitale Methoden und Ressourcen aufgebaut“, erklärt Jörg Lorenz, stellvertretender Direktor der ULB Münster und Leiter des Stabsreferats Wissenschaft & Innovation. „Wir bieten allen Interessierten eine individuelle Beratung an und stellen Werkzeuge zum computergestützten Forschen bereit.“

Es werden alle Inhalte und Methoden der Digital Humanities in die Lehre einfließen, so dass der wissenschaftliche Nachwuchs unmittelbar davon profitieren wird.“



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
- Digital Humanities**
- > Gründung des Centers for Digital Humanities (CDH)
- > **Digitale Werkzeuge für Geisteswissenschaftler**
- > Aus der Praxis: Wadi Abu Dom, Wappen & Koran
- > Organisatorisches: eScience Center & Service Center Digital Humanities
- > Dienstleistungen des Service Centers Digital Humanities
- > Run auf das Service Center Digital Humanities
- > Themen 2018
- > Impressum

## > Digitale Werkzeuge für Geisteswissenschaftler

Ihre Ursprünge haben die Digital Humanities in den Sprach- und Literaturwissenschaften, in denen schon seit vielen Jahren computergestützte textbezogene Analyseverfahren durchgeführt wurden.

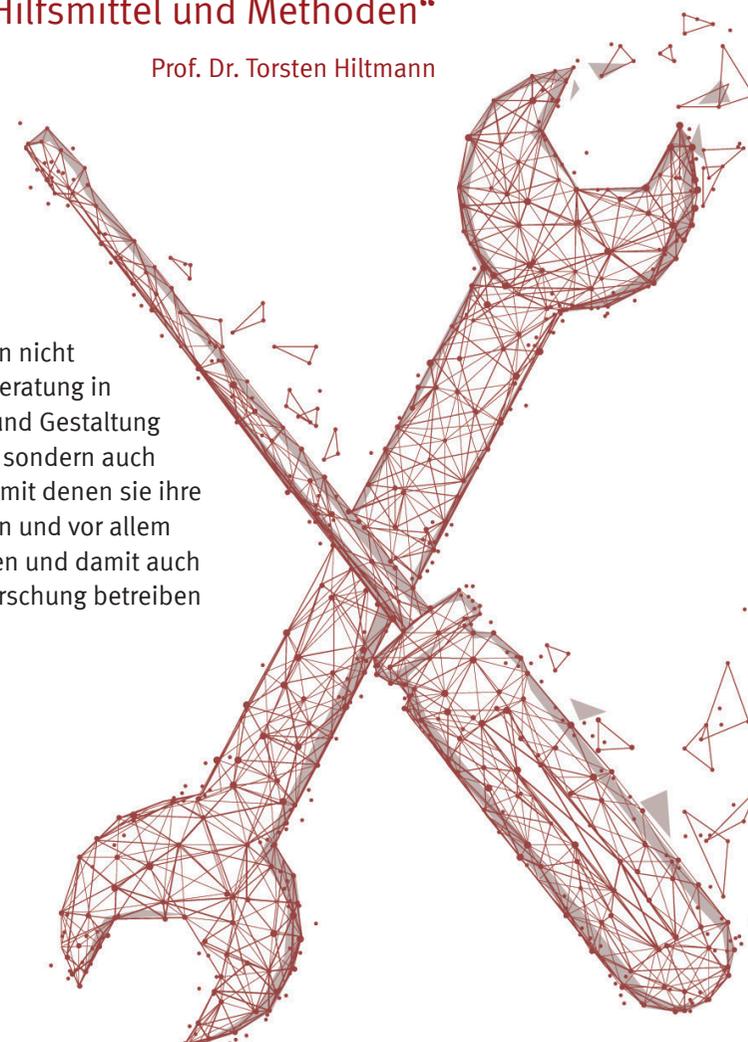
Mithilfe digitaler Werkzeuge lassen sich zum Beispiel Massendaten aus dem Internet oder aus sozialen Netzwerken analysieren, digitalisierte historische Quellen mit Algorithmen nach bestimmten Kriterien durchsuchen und analysieren oder Strukturen von Texten vergleichen, die aus verschiedenen Sprachen stammen.

„In den letzten Jahren hat sich hier ein tiefgreifender Wandel vollzogen. Immer mehr Geisteswissenschaftler nutzen für ihre Forschung digitale Hilfsmittel und Methoden“, führt Prof. Dr. Torsten Hiltmann, Leiter des Service Center Digital Humanities, aus. „Im Kontext der Digital Humanities benöti-

„ Immer mehr Geisteswissenschaftler nutzen für ihre Forschung digitale Hilfsmittel und Methoden“

Prof. Dr. Torsten Hiltmann

gen Wissenschaftler\*innen nicht nur eine DH-spezifische Beratung in Hinblick auf die Planung und Gestaltung ihrer Forschungsprojekte, sondern auch digitale Werkzeugkästen, mit denen sie ihre Daten nachhaltig managen und vor allem bearbeiten und analysieren und damit auch eine ganz neue Art von Forschung betreiben können.“



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
- Digital Humanities**
- > Gründung des Centers for Digital Humanities (CDH)
- > Digitale Werkzeuge für Geisteswissenschaftler
- > **Aus der Praxis:**
- Wadi Abu Dom, Wappen & Koran**
- > Organisatorisches: eScience Center & Service Center Digital Humanities
- > Dienstleistungen des Service Centers Digital Humanities
- > Run auf das Service Center Digital Humanities
- > Themen 2018
- > Impressum

## > Aus der Praxis: Wadi Abu Dom, Wappen & Koran

**O**b digitalisierte Bilddaten von Luftaufnahmen, die der archäologischen Erforschung und Dokumentation von Ausgrabungsstätten dienen, oder digital aufbereitetes Quellenmaterial zur Erschließung von historischen Texten – die Methoden der Digital Humanities eröffnen zahlreiche neue Forschungsperspektiven, die wiederum neue digitale Arbeits-, Forschungs- und Wissensformen entstehen lassen.

„Wadi Abu Dom Itinerary“ nennt sich ein spannendes Forschungsprojekt, das Prof.

Dr. Angelika Lohwasser vom Institut für Ägyptologie und Koptologie seit 2009 leitet. Das Wadi Abu Dom ist eines der längsten Täler in der Wüste Bayuda im Nordsudan. Im Rahmen der Feldforschung setzt das Forscherteam verschiedene digitale Arbeitsmethoden ein. So werden zum Beispiel digitalisierte Bilddaten von Luftaufnahmen genutzt, um Wege oder Gemäuer im Computer zu rekonstruieren und sichtbar zu machen. Zudem kartiert das Team alle kulturhistorisch relevanten, an der Geländeoberfläche sichtbaren Strukturen, die in einem browser-

basierten Geoinformationssystem (WebGIS) zur Verfügung gestellt werden.

Auch Prof. Dr. Torsten Hiltmann nutzt digitale Methoden unter anderem für seine Forschung zu mittelalterlichen Wappen. In Zusammenarbeit mit Informatikern, Bioinformatikern und Computerlinguisten der Universität Leipzig werden Wappen, die zum Beispiel in Handschriften, in Wandmalereien oder auf Grabsteinen erscheinen, digital erfasst und ausgewertet.

In Forschungsprojekten des Exzellenzclusters „Religion und Politik“, der maßgeblich an der Entstehung des ersten Strategiepapiers DH@WWU beteiligt war, dienen diese Verfahren dazu, Bilder und Texte zu erschließen und zu edieren. Der Exzellenzcluster „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ besteht seit 2007 an der WWU. Rund 200 Wissenschaftler\*innen aus mehr als 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und rund 14 Nationen beschäftigen sich mit dem Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen. So kann zum Beispiel mithilfe von digital aufbereitetem Quellenmaterial die Entstehungsgeschichte religiöser Texte nachvollzogen werden, etwa des Korans oder des Unfehlbarkeitsdogmas, das das Erste Vatikanische Konzil verabschiedete.



**Mit Steinen eingefasste und mit Kies gefüllte Rechtecke, die mit Matten oder Palmblättern ausgelegt waren, dienten als Schlafplätze in der Bayuda-Wüste im Sudan. Die hohe Anzahl an Punkten zeigt das häufige Vorkommen dieser Betten.**



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**  
**Digital Humanities**
- > Gründung des Centers for Digital Humanities (CDH)
- > Digitale Werkzeuge für Geisteswissenschaftler
- > Aus der Praxis:  
Wadi Abu Dom, Wappen & Koran
- > **Organisatorisches:**  
**eScience Center & Service Center Digital Humanities**
- > Dienstleistungen des Service Centers Digital Humanities
- > Run auf das Service Center Digital Humanities
- > Themen 2018
- > Impressum

## > **Organisatorisches:** **eScience Center & Service Center Digital Humanities**

**D**er über das Center für Digital Humanities organisierte Interessenverbund von Wissenschaftler\*innen verschiedener Fachbereiche wird durch ein vom IKM-Verbund getragenes und bei der ULB angesiedeltes eScience Center unterstützt, das als Service- und Beratungszentrum fungiert. Zum Hintergrund: Grundsätzlich bündelt der IKM-Service (Information, Kommunikation und Medien) die an der WWU vorhandenen Kompetenzen im Bereich Informationsbereitstellung und -verarbeitung kooperativ in einem Verbund aus Universitätsverwaltung, Zentrum für Informationsverarbeitung (ZIV) und ULB.

„Das eScience Center fungiert als Kompetenz- und Servicezentrum für digitale Methoden und Ressourcen“, so Prof. Dr. Torsten Hiltmann, „das in das eScience Center integrierte Service Center Digital Humanities übernimmt dabei die DH-spezifischen Aufgaben. Ergänzend zu den technischen Services bieten wir als Basisleistung auch umfassende Beratung und vor allem auch Kompetenzvermittlung. Uns ist dabei wichtig, die digitale Kompetenz der Wissenschaftler zu stärken.“

In organisatorischer Hinsicht hat sich die ULB Münster zügig angepasst: In das Stabsreferat Wissenschaft & Innovation, das seit 2016 das Referat Forschung & Entwicklung und den Fachinformationsdienst Benelux/Low countries studies (FID Benelux) beherbergt, wurde das ebenfalls neu gegründete Referat eScience integriert.

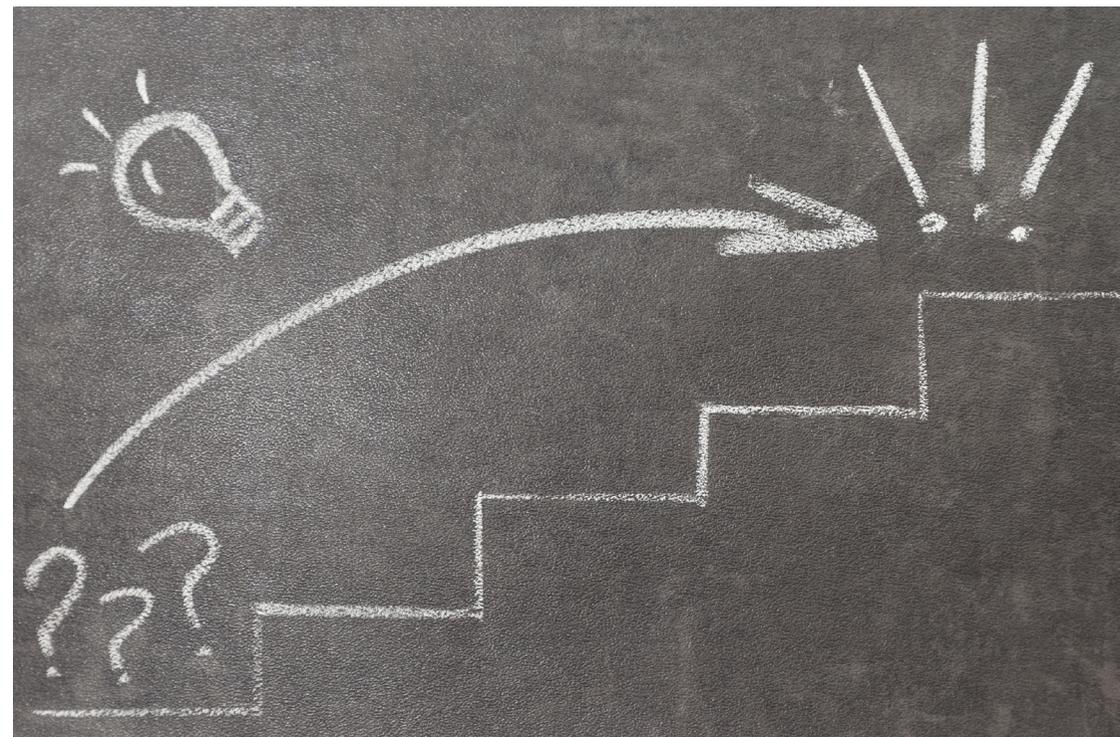


- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
- Digital Humanities**
- > Gründung des Centers for Digital Humanities (CDH)
- > Digitale Werkzeuge für Geisteswissenschaftler
- > Aus der Praxis: Wadi Abu Dom, Wappen & Koran
- > Organisatorisches: eScience Center & Service Center Digital Humanities
- > **Dienstleistungen des Service Centers Digital Humanities**
- > Run auf das Service Center Digital Humanities
- > Themen 2018
- > Impressum

## > Dienstleistungen des Service Centers Digital Humanities

**A**ls Teil des eScience Centers bietet das Service Center Digital Humanities vielfältige Leistungen an. Dazu gehören unter anderem die Beratung bei der Erstellung und Umsetzung von Forschungsvorhaben und Projektanträgen, bei der Auswahl geeigneter Werkzeuge, Methoden, Standards und Datenformate, beim Aufbau von virtuellen Forschungsumgebungen, Bereitstellung und Archivierung von Daten sowie die Unterstützung bei der Vernetzung einzelner Projekte und Arbeitsgruppen.

Das Serviceportfolio des Service Centers Digital Humanities wird Basisdienste sowie speziell zugeschnittene Expertendienstleistungen umfassen. „Die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des Serviceportfolios wird unmittelbar von der aktiven Wissenschaft gesteuert“, erläutert Prof. Dr. Torsten Hiltmann, „in der aktuellen Diskussion zeichnen sich neben grundlegenden Beratungsdiensten die Schwerpunkte Digitale Editionen, Digitales Bild sowie wissenschaftliche Datenbanken ab.“



Die Basisdienste werden in Form eines definierten Werkzeugkastens angeboten, der auf einer einheitlichen technischen Basis mit definiert unterstützten Standards und Formaten aufbaut. Zum Beispiel ist die Bereitstellung spezifischer Werkzeuge für digitale Editionsprojekte wie ein konfigurierbarer TEI-Editor, ein Repository für Textkorpora oder Module für Webpräsentationen in Vorbereitung.

Die Expertendienstleistungen werden buchbare Dienstleistungen aus den Bereichen DH-spezifische Projektberatung, Data Science, Softwareentwicklung, Informationswissenschaft und IT-Betrieb sein, mit deren Hilfe individuelle DH-spezifische Projektanforderungen umgesetzt werden können.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > **Schwerpunkt:**
- Digital Humanities**
- > Gründung des Centers for Digital Humanities (CDH)
- > Digitale Werkzeuge für Geisteswissenschaftler
- > Aus der Praxis: Wadi Abu Dom, Wappen & Koran
- > Organisatorisches: eScience Center & Service Center Digital Humanities
- > Dienstleistungen des Service Centers Digital Humanities
- > **Run auf das Service Center Digital Humanities**
- > Themen 2018
- > Impressum

## >Run auf das Service Center Digital Humanities

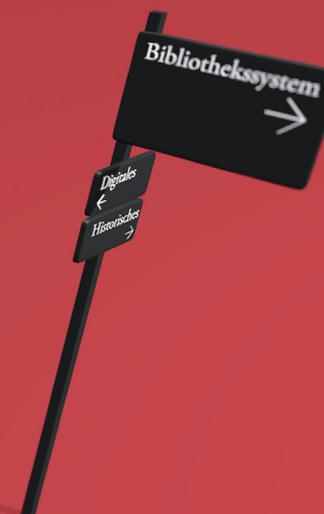
**D**as Service Center Digital Humanities wird seit Gründung von den Wissenschaftler\*innen stark frequentiert: Seit November 2017 hat das Service Center Digital Humanities eine steigende Anzahl DH-spezifischer Beratungen durchgeführt und zahlreiche Projektanträge und Forschungsvorhaben unterstützt. Durch die organisatorische Verankerung des eScience Centers in der ULB Münster wird die wirksame und dauerhafte Einbindung in die gesamtuniversitären Strukturen und Prozesse sichergestellt. Die enge Verzahnung mit benachbarten Themen, wie beispielsweise dem Forschungsdatenmanagement (FDM), ergibt sich damit automatisch.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
- > Impressum

## > Themen 2018

- > 25 Jahre ZB Med
- > Fairer DEAL
- > FID Benelux
- > Prachtcodex, Nachlässe und Wappen
- > Historische Zeitungen: Roter Knopf für zeit.punktNRW
- > Landesbibliothek: Westfälisches
- > LAS:eR: E-Ressourcen im Griff
- > Neubauten und Umbauten
- > Open Science = Open Digitization Policy
- > Projekt 100plus
- > Neues Urheberrecht
- > Schluss: Glück = Pastellmarker auf Knopfdruck



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > **25 Jahre ZB Med**
    - > Fairer DEAL
    - > FID Benelux
    - > Prachtcodex, Nachlässe und Wappen
    - > Historische Zeitungen: Roter Knopf für zeit.punktNRW
    - > Landesbibliothek: Westfälisches
    - > LAS:eR: E-Ressourcen im Griff
    - > Neubauten und Umbauten
    - > Open Science = Open Digitization Policy
    - > Projekt 100plus
    - > Neues Urheberrecht
    - > Schluss:  
Glück = Pastellmarker auf Knopfdruck
  - > Impressum

## >25 Jahre ZB Med: Rekordmeisterin



Die Zweigbibliothek Medizin (ZB Med) feierte 2018 nicht nur ihr 25-jähriges Bestehen, sondern verzeichnete erneut einen Rekord. „2018 besuchten 207.971 Nutzer\*innen die Zweigbibliothek Medizin. Damit wurden die Besucherzahlen aus dem letzten Jahr, die bereits Rekord waren, nochmals deutlich übertroffen. Die Steigerungsrate betrug 5,8 Prozent. Bereits im fünften Jahr in Folge verzeichnen wir steigende Benutzerzahlen“, freut sich Dr. Oliver Obst, Leiter der ZB Med.

Das Geheimnis stetig wachsender Besucherzahlen? Vorausschauende Verbesserungen und eine gute Arbeitsatmosphäre wirken zunehmend anziehend auf Besucher\*innen. Im Laufe der Zeit wurden unter anderem ein Bistro eröffnet, eine Tischtennisplatte aufgestellt und mehr Arbeitsplätze eingerichtet – aus ursprünglich 150 wurden 350, eine Erweiterung auf 450 ist in Planung. Und erst vor Kurzem wurden die Öffnungszeiten auf 112 Stunden erweitert (Montag bis Sonntag, 8 bis 24 Uhr).

Regelmäßig belegt die ZB Med erste Plätze beim Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), das 1994 von der Bertelsmann Stiftung und der Hochschulrektorenkonferenz gegründet wurde.



*Bibliotheksdirektor Dr. Peter te Boekhorst von der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Münster bei seinem Grußwort*

„ In 2018 besuchten 207.971 Nutzer\*innen die ZB Medizin. Damit wurden die Besucherzahlen aus dem letzten Jahr nochmals deutlich übertroffen.

Dr. Oliver Obst

Die Gründe für diese Spitzenstellung sind offensichtlich, wie Dr. Peter te Boekhorst, stellvertretender Direktor der ULB, in seiner Rede anlässlich des Jubiläums

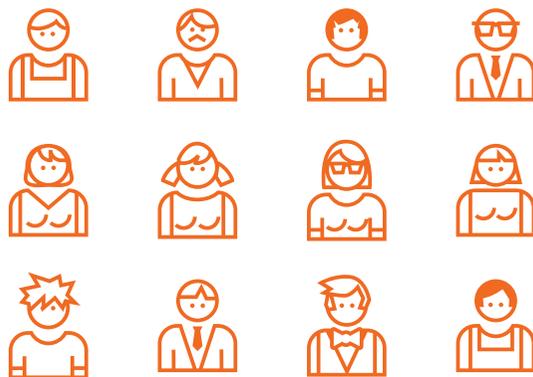
am 14. November 2018 deutlich machte. An sieben Tagen in der Woche stehe die ZB Med Benutzer\*innen offen. „Wurde das Gros der Kleinbibliotheken quasi im Nebenamt



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > **25 Jahre ZB Med**
  - > Fairer DEAL
  - > FID Benelux
  - > Prachtcodex, Nachlässe und Wappen
  - > Historische Zeitungen: Roter Knopf für zeit.punktNRW
  - > Landesbibliothek: Westfälisches
  - > LAS:eR: E-Ressourcen im Griff
  - > Neubauten und Umbauten
  - > Open Science = Open Digitization Policy
  - > Projekt 100plus
  - > Neues Urheberrecht
  - > Schluss:  
Glück – Pastellmarker auf Knopfdruck
- > Impressum

geführt, arbeitet in der Zweigbibliothek Medizin ausschließlich bibliothekarisches Fachpersonal. Verfügten die Kleinbibliotheken über ein begrenztes Angebot an Büchern und Zeitschriften, erobert die Zweigbibliothek Medizin in vielen Rankings vorderste Plätze durch ihr umfassendes Literaturangebot“, so Dr. te Boekhorst.

An der Feier des ZB Med-Jubiläums nahmen zahlreiche Ehrengäste teil, darunter auch Prof. Bernhard Marschall, Studiendekan der Medizinischen Fakultät und ausgewiesener Förderer der ZB Med, und Dr. Roswitha Poll, die ehemalige Direktorin der ULB. Seit den späten achtziger Jahren hatte sie gemeinsam mit dem ersten ZB Med-Leiter, Dr. Manfred Wagner, an der Umsetzung der Idee einer zentralen Fachbibliothek Medizin gearbeitet.



25  
Jahre



ZB Medizin

## Meilensteine:

1.298.753	ausgeliehene Bücher
147.332	bestellte Fernleihen
4.386.056	Benutzer*innen
477.044	Auskünfte,
davon 45.778	per E-Mail
8.441.515	Papierkopien
225.732.853	heruntergeladene Seiten aus Büchern und Zeitschriften
2.736	Schulungen mit
28.332	Teilnehmer*innen
200.374	als App ausgegebene Bücher



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > 25 Jahre ZB Med
  - > **Fairer DEAL**
  - > FID Benelux
  - > Prachtcodex, Nachlässe  
und Wappen
  - > Historische Zeitungen:  
Roter Knopf für  
zeit.punktNRW
  - > Landesbibliothek:  
Westfälisches
  - > LAS:eR: E-Ressourcen  
im Griff
  - > Neubauten und Umbauten
  - > Open Science =  
Open Digitization Policy
  - > Projekt 100plus
  - > Neues Urheberrecht
  - > Schluss:  
Glück = Pastellmarker  
auf Knopfdruck
- > Impressum



Logo: <https://www.projekt-deal.de/aktuelles/>

## > Fairer DEAL

Im Jahre 2014 startete das DEAL-Projekt mit dem ambitionierten Ziel, ab 2017 nationale Lizenzverträge für Zeitschriften der drei großen Wissenschaftsverlage Elsevier, Springer Nature und Wiley auf Basis eines transparenten und kosteneffizienten Abrechnungsmodells abzuschließen. Der Übergang von einer subscriptions- zu einer publikationsbasierten Bezahlung von Zeitschriften sollte auch verbunden werden mit einem Open Access-Modell, so dass Publikationen von Angehörigen deutscher Wissenschaftsorganisationen und Hochschulen weltweit frei verfügbar wären. Initiiert wurde das DEAL-Projekt von der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen (Max-Planck-, Fraunhofer-, Leibniz- und Helmholtz-Gesellschaft, Deutsche Forschungsgemeinschaft und Hochschulrektorenkonferenz) unter Federführung der Hochschulrektorenkonferenz. Rund 700 akademische Einrichtungen in Deutschland werden von dem DEAL-Konsortium repräsentiert.

Die DEAL-Verhandlungsgruppe hat intensive Gespräche mit den drei großen Wissenschaftsverlagen geführt. In deren Verlauf hat die WWU gemeinsam mit 200 anderen Hochschulen den Bezug aller Elsevier-Subskriptionen aufgekündigt. Ende 2018 zeichnete sich ein erster großer Durchbruch

„Dieser Transformationsvertrag stellt einen Meilenstein in der Entwicklung des wissenschaftlichen Publikationssystems hin zu Open Access dar.“

Dr. Peter te Boekhorst

ab: Wiley stimmte einer bundesweiten Partnerschaftsvereinbarung mit einer Laufzeit von drei Jahren zu. Gegen eine jährliche Gebühr wird allen durch das DEAL-Konsortium repräsentierten Institutionen der Zugang zu wissenschaftlichen Journals von Wiley ermöglicht.

„Dieser Transformationsvertrag, der Anfang 2019 unterzeichnet wurde, stellt einen Meilenstein in der Entwicklung des wissenschaftlichen Publikationssystems hin zu Open Access dar“, so Dr. Peter te Boekhorst, stellvertretender Direktor der ULB Münster. Zum ersten Mal werden Zeitschriftenartikel unter eine freie Lizenz, in der Regel CC-BY, gestellt werden. Die Abrechnung wird nach dem neuartigen Publish & Read-Modell erfolgen. Die Veröffentlichung (Publish) von Publikationen ersteinreichender Autor\*innen aus deutschen Wissenschaftseinrichtungen wird auf Open Access-Basis erfolgen. Zudem werden Forschungseinrichtungen Zugriff auf das

gesamte Zeitschriftenportfolio des Verlags (Read) erhalten. „Diese Vereinbarung wird den dauerhaften Zugriff auf das gesamte Portfolio an elektronischen Zeitschriften von Wiley beinhalten. Derzeit handelt es sich um rund 1.700 Titel. Auch die Einräumung dauerhafter Archivrechte, die das gesamte Zeitschriftenportfolio ab dem Erscheinungsjahr 1997 betreffen, ist Bestandteil der Vereinbarung“, ergänzt Dr. te Boekhorst.

Mit großer Mehrheit haben sich die Leitungen der deutschen Hochschulen und Wissenschaftsorganisationen für eine Teilnahme an diesem Transformationsvertrag mit Wiley ausgesprochen, auch wenn forschungsstarke Universitäten wie die WWU deutliche Mehrkosten zu erwarten haben. „Der erfolgreiche Vertragsabschluss mit Wiley wird den Druck auf Elsevier und Springer Nature erhöhen, mit denen die DEAL-Gruppe weiterhin verhandeln wird“, so Dr. te Boekhorst.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > 25 Jahre ZB Med
  - > Fairer DEAL
  - > **FID Benelux**
  - > Prachtcodex, Nachlässe  
und Wappen
  - > Historische Zeitungen:  
Roter Knopf für  
zeit.punktNRW
  - > Landesbibliothek:  
Westfälisches
  - > LAS:eR: E-Ressourcen  
im Griff
  - > Neubauten und Umbauten
  - > Open Science =  
Open Digitization Policy
  - > Projekt 100plus
  - > Neues Urheberrecht
  - > Schluss:  
Glück = Pastellmarker  
auf Knopfdruck
- > Impressum

## > FID Benelux: Fit für die nächste Herausforderung

Der Fachinformationsdienst Benelux/Low Countries Studies (FID Benelux) blickt auf ein arbeits- und ereignisreiches Jahr zurück. Anfang 2016 war der Startschuss für den von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligten Fachinformationsdienst Benelux/Low Countries Studies, kurz FID Benelux genannt, gefallen. Seitdem baut Projektleiterin Ilona Riek mit ihrem Team den FID Benelux als zentrale Anlaufstelle für forschungsrelevante Literatur und Informationen über die Kultur und Gesellschaft der Beneluxländer sowie forschungsunterstützende Services auf.

Im Jahr 2018 dominierten drei große Themen die Arbeit des FID: Einreichung und Präsentation des Fortsetzungsantrags bei der DFG, Mitwirkung am Programm „Partnerland Niederlande“ des Historikertages und Freischaltung des neuen FID Benelux-Portals.

### Fortsetzungsantrag überzeugte die DFG

Die erste Jahreshälfte 2018 stand ganz im Zeichen des Fortsetzungsantrags für das Projekt FID Benelux. Die projektförmige Struktur des FID-Förderprogramms sieht vor, dass die einzelnen FIDs im Dreijahreszyklus Fortsetzungsanträge bei der DFG stellen. Wengleich die erste Förderphase

des Projektes bis Ende April 2019 andauert, erforderte es das Begutachtungsverfahren, dass der Antrag für die zweite Förderphase bereits im Mai 2018 eingereicht und anschließend Anfang Juli vor den DFG-Gutachtern präsentiert wurde.

Bei der Ausgestaltung der Fachinformationsdienste stehen Interessen und Bedarf der Forschung in den jeweiligen Fachgebieten im Fokus. Um Wünsche und Anregungen aus den Reihen der Niederlandistik,

Niederlande-, Belgien- und Luxemburgforschung sowie aus dem Kreis der mit diesem Bereich betrauten Fachkolleg\*innen an wissenschaftlichen Bibliotheken in den Folgeantrag einfließen lassen zu können, führte der FID Anfang 2018 eine umfangreiche Online-Befragung durch. Die Umfragedienste der Ermittlung des aktuellen Bedarfs im Bereich der überregionalen Literatur- und Informationsversorgung und sollte Anhaltspunkte dafür liefern, inwieweit das bisher vorgesehene Dienstleistungsportfolio zu



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt: Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > 25 Jahre ZB Med
  - > Fairer DEAL
  - > **FID Benelux**
  - > Prachtcodex, Nachlässe und Wappen
  - > Historische Zeitungen: Roter Knopf für zeit.punktNRW
  - > Landesbibliothek: Westfälisches
  - > LAS:eR: E-Ressourcen im Griff
  - > Neubauten und Umbauten
  - > Open Science = Open Digitization Policy
  - > Projekt 100plus
  - > Neues Urheberrecht
  - > Schluss: Glück = Pastellmarker auf Knopfdruck
- > Impressum



ergänzen oder anzupassen war. „Aus der Befragung der Zielgruppe ergaben sich wichtige Impulse für den Fortsetzungsantrag und die zukünftige Arbeit im FID. Sehr erfreulich und motivierend waren überdies die vielen Rückmeldungen, in denen die Wertschätzung gegenüber der Arbeit und dem Angebot des FID explizit zum Ausdruck gebracht wurden. Dies stimmt uns optimistisch,

mit den bisherigen Maßnahmen auf dem richtigen Weg zu sein“, erklärt Projektleiterin Ilona Riek. Umso erfreulicher war es, dass der Fortsetzungsantrag auch die DFG-Gutachter überzeugen konnte, sodass das FID-Portfolio in den kommenden drei Jahren kontinuierlich erweitert werden kann.

des wissenschaftlichen Begleitprogramms. Zudem übernahm er die Leitung der Sektion „Deutsch-niederländische Geschichtsnetzwerke. Erfahrungen – Beobachtungen – Perspektiven“, wo er einmal mehr von seiner guten Vernetzung innerhalb der Fachcommunity profitieren und diese sogar noch weiter ausbauen konnte.

### Mitwirkung am Programm „Partnerland Niederlande“ des Historikertages

Alle zwei Jahre findet der Deutsche Historikertag, einer der größten geisteswissenschaftlichen Fachkongresse Europas, an einer deutschsprachigen Universität statt. Da der WWU Münster die Ehre zuteil wurde, den Kongress vom 25. bis 28. September 2018 ausrichten zu dürfen und obendrein die Niederlande als Partnerland für diesen 52. Historikertag auserkoren waren, sah sich der FID Benelux aufgefordert, in größerem Umfang bei der Ausgestaltung des Partnerland-Programms mitzuwirken. So war er unter anderem maßgeblich beteiligt an der Organisation verschiedener Teilbereiche

### Neues FID Benelux-Portal: innovativ und benutzerfreundlich

Seit Projektbeginn wurde mit Nachdruck daran gearbeitet, ein neues Fachportal zu entwickeln, um die bislang verstreut angebotenen Services des FID Benelux unter einem Dach zusammenzuführen. Auf diese Weise sollte das umfangreiche Gesamtangebot des FID für die Fachwissenschaft sichtbar und leichter zugänglich werden.

Unter der Adresse [www.fid-benelux.de](http://www.fid-benelux.de) präsentiert der FID sein breit angelegtes Dienstleistungsportfolio seit dem 17. Dezem-



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > 25 Jahre ZB Med
  - > Fairer DEAL
  - > **FID Benelux**
  - > Prachtcodex, Nachlässe und Wappen
  - > Historische Zeitungen: Roter Knopf für zeit.punktNRW
  - > Landesbibliothek: Westfälisches
  - > LAS:eR: E-Ressourcen im Griff
  - > Neubauten und Umbauten
  - > Open Science = Open Digitization Policy
  - > Projekt 100plus
  - > Neues Urheberrecht
  - > Schluss:  
Glück = Pastellmarker auf Knopfdruck
- > Impressum

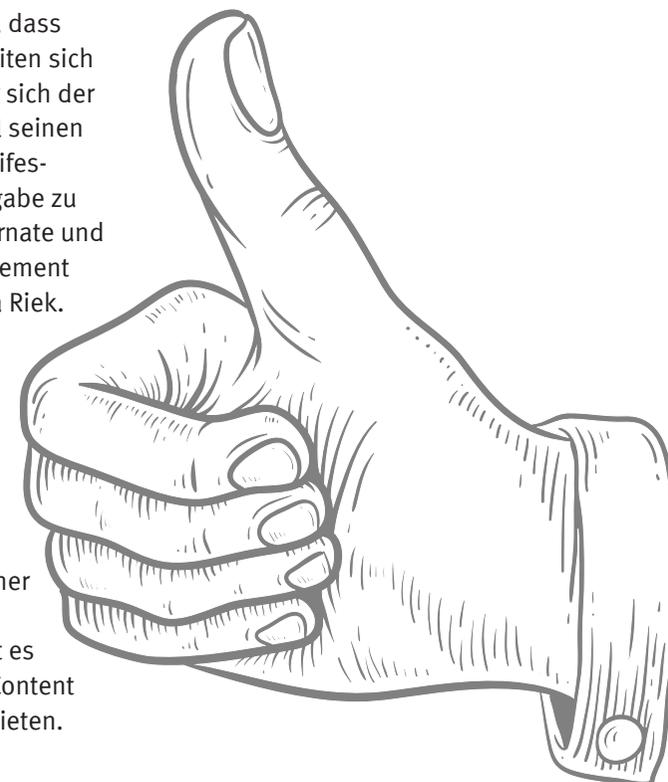
ber 2018 in einem modernen und zeitgemäßen Design. Das neue FID Benelux-Portal vereint die Services des FID, die aus der Zeit des ehemaligen ULB-Sondersammelgebietes (SSG) Benelux datieren und weiterhin zum Dienstleistungsspektrum des FID gehören, mit den Angeboten, die im Zuge des Projektes FID Benelux seit 2016 neu aufgebaut werden. Das alte SSG-Fachportal, die ViFa Benelux, deren technische Betreuung bis dahin in den Händen der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln lag, wurde nach dem Onlinegang des FID Benelux-Portals abgeschaltet. Die Inhalte der ViFa Benelux überführte der FID dabei bis auf wenige Ausnahmen in das neue Portal.

Das FID Benelux-Portal gliedert die Services des FID in die drei Hauptaktionsfelder „Literatur & Recherche“, „Information & Vernetzung“ sowie „E-Science“. Im Rahmen dieser Struktur werden unter anderem folgende Dienste angeboten: eine Suchmaschine zur Literaturrecherche, ein Verzeichnis der Beneluxforschung im deutschsprachigen Raum, ein Blog als interaktive Plattform für die Fachkommunikation, ein Open Access-Publikationsdienst, ein Digitalisierungsservice, ein Cloud-Speicher für kollaboratives Arbeiten sowie weitere Unterstützungsangebote im Bereich wissenschaftlicher und bibliothekarischer Arbeitsprozesse.

„ Schön, einladend,  
informativ, innovativ, übersichtlich  
und nutzerfreundlich

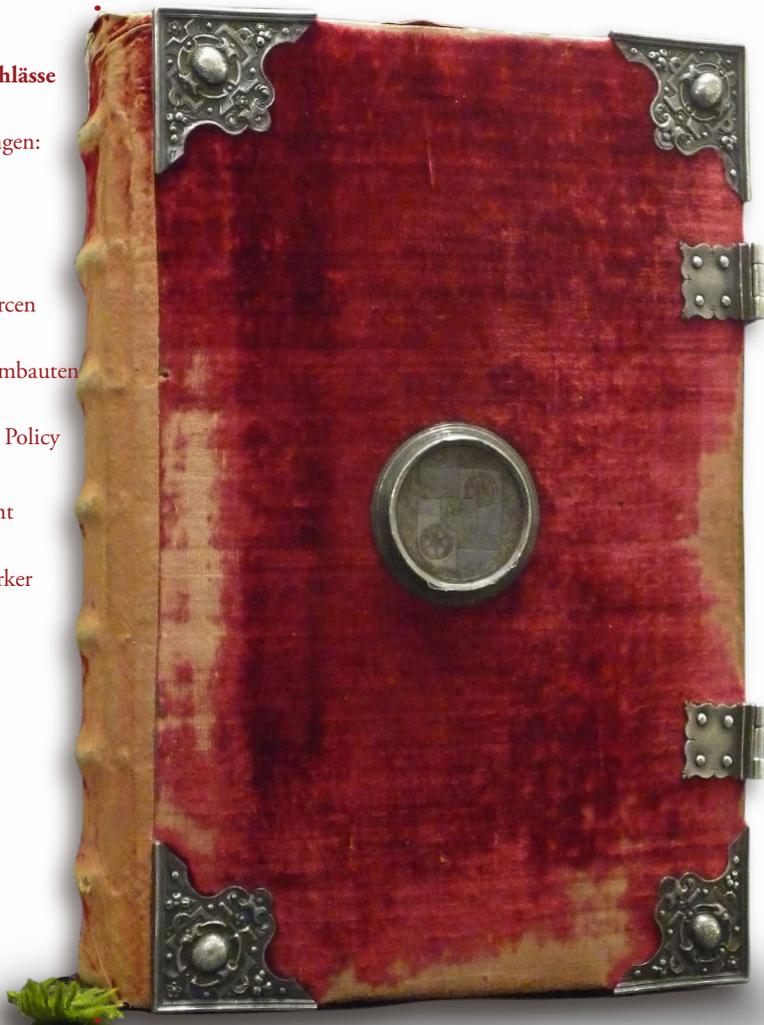
Die ersten Reaktionen aus der Fachwelt auf das Portal waren ausnahmslos positiv. „Schön, einladend, informativ, innovativ, übersichtlich und nutzerfreundlich“, so lauteten die Attribute, mit denen das Angebot bedacht wurde. Über das positive Echo freut sich der FID sehr, zeigt es doch auf, dass die aufwändigen Entwicklungsarbeiten sich gelohnt haben. „In der Form, in der sich der Fachinformationsdienst jetzt mit all seinen Einzelangeboten im FID-Portal manifestiert, ist er nur als Querschnittsaufgabe zu stemmen, in die sich fast alle Dezernate und Abteilungen der ULB mit viel Engagement und Expertise einbringen“, so Ilona Riek.

Sowohl das FID Benelux-Portal als auch die zugehörigen Dienste sollen in den kommenden drei Jahren weiter optimiert und ausgebaut werden. Dabei wird einer der Hauptakzente auf der Aggregation und Bereitstellung elektronischer Publikationen und bibliografischer Daten liegen. In diesem Kontext ist es ein erklärtes Ziel des FID, soviel E-Content wie möglich im freien Zugriff anzubieten.



## >Prachtcodex, Nachlässe und Wappen

- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > 25 Jahre ZB Med
  - > Fairer DEAL
  - > FID Benelux
  - > **Prachtcodex, Nachlässe und Wappen**
  - > Historische Zeitungen:  
Roter Knopf für  
zeit.punktNRW
  - > Landesbibliothek:  
Westfälisches
  - > LAS:eR: E-Ressourcen  
im Griff
  - > Neubauten und Umbauten
  - > Open Science =  
Open Digitization Policy
  - > Projekt 100plus
  - > Neues Urheberrecht
  - > Schluss:  
Glück = Pastellmarker  
auf Knopfdruck
- > Impressum



Die Digitalisierung und Katalogisierung des Prachtcodex Hoya-Missale, der zwischen 1420 und 1430 in Utrecht entstanden ist, ist abgeschlossen. „Diese mittelalterliche Prachthandschrift, die aus 269 Pergamentblättern besteht, gilt neben der Dykschen Handschrift als wichtigster Codex der ULB Münster. Bald wird der gesamte Codex der Öffentlichkeit und der Forschung digital zur Verfügung stehen“, freut sich Dr. Henning Dreyling, Leiter des Dezernats Historische Bestände.

Die Bayerische Staatsbibliothek hatte zuvor im Auftrag der ULB das Meisterwerk mittelalterlicher Buchkunst digitalisiert. Benannt ist es nach seinem ersten namentlich bekannten Besitzer, Johann II. von Hoya, der von 1566 bis 1574 Fürstbischof von Münster war.

*Das Hoya-Missale ist ein spätmittelalterlicher Prachtcodex, der als bedeutendste Pergamenthandschrift der Sammlung der ULB Münster gilt. Es ist ein missale picturis ornatum, d. h. ein mit zahlreichen, farbig ausgeführten Bildornamenten geschmücktes Messbuch.*

Nach dessen Tod gelangte das Buch zunächst in die Dombibliothek und 1823 in die Bibliotheca Paulina, aus der sich später die ULB Münster entwickelte. Besonders beeindruckend ist die ganzseitige, unter anderem aus Blattgold gefertigte Kanontafel mit der Kreuzigungsszene und 56 Bildinitialen.

Aber nicht nur die Restaurierung und Digitalisierung von mittelalterlichen oder frühneuzeitlichen Handschriften, Inkunabeln, Drucken der Handpressenzeit, Altkarten oder Musikalien stellen wesentliche Arbeitsbereiche des Dezernats Historische Bestände dar. „Immer wieder erwerben wir Nachlässe, die sorgfältig gesichtet, sortiert, katalogisiert und digital aufbereitet werden müssen. So wird derzeit auch der Nachlass von Heinrich Scholz aufbereitet, der ursprünglich als Theologe und Religionsphilosoph tätig war und 1943 seinen Münsteraner Lehrstuhl für Philosophie in ein Ordinariat für mathematische Logik und Grundlagenforschung umwandelte“, erklärt Dr. Henning Dreyling.

Scholz hielt ab 1928 eine Professur am Philosophischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität und erwarb 1935 den



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > 25 Jahre ZB Med
  - > Fairer DEAL
  - > FID Benelux
  - > **Prachtcodex, Nachlässe und Wappen**
  - > Historische Zeitungen:  
Roter Knopf für  
zeit.punktNRW
  - > Landesbibliothek:  
Westfälisches
  - > LAS:eR: E-Ressourcen  
im Griff
  - > Neubauten und Umbauten
  - > Open Science =  
Open Digitization Policy
  - > Projekt 100plus
  - > Neues Urheberrecht
  - > Schluss:  
Glück = Pastellmarker  
auf Knopfdruck
- > Impressum

„Der Sonderdruck „Computing Machinery and Intelligence“ ist sehr wertvoll, ein unsigniertes Exemplar wurde im Auktionshaus Sothebys für 180.000 Euro versteigert.“

Dr. Henning Dreyling

Nachlass des bedeutenden deutschen Logikers, Mathematikers und Philosophen Gottlob Freges (1848–1925). „Dieser Kryptonachlass, der Bestandteil des Nachlasses von Heinrich Scholz ist, wird ebenfalls bearbeitet“, so Dr. Henning Dreyling, „aber eine der wertvollsten Entdeckungen haben wir dem emeritierten Professor Dr. Achim Clausing vom Institut für Informatik zu verdanken. Er hat in dem Nachlass von Scholz zwei Originaldrucke von Alan Turing entdeckt, die über Jahrzehnte in einem Keller des Instituts lagerten.“

Bei diesen Sonderdrucken handelt es sich um die Schrift „On Computable Numbers“, die zu den bedeutendsten Veröffentlichungen der Informatik zählt. In seinen Memoiren schrieb Alan Turing, dass nur zwei Kollegen weltweit seine 1937 verfasste Schrift, in der er erstmals eine „universelle Maschine“, den Computer, beschreibt, als Sonderdruck angefordert hatten. Einer davon war Heinrich Scholz, der Turing mittels Postkarte um Zusendung dieser Schrift bat.

Den zweiten Sonderdruck von Turing erhielt Scholz 1950: Dabei handelte es sich um die Schrift „Computing Machinery and Intelligence“ über künstliche Intelligenz, in der Turing eine persönliche Widmung für Scholz schrieb. „Dieser Sonderdruck ist sehr wertvoll“, führt Dr. Henning Dreyling aus, „ein unsigniertes Exemplar

wurde im Auktionshaus Sothebys für 180.000 Euro versteigert.“

Sobald die ULB Münster die Erschließung von Nachlässen bekannt gibt, setzt meist sehr rasch die Nachfrage danach ein. Das betrifft nicht nur seltene Publikationen, sondern zum Beispiel auch Dekrete aus dem alten Westfalen der vornapoleonischen Zeit oder Wappenkalender. Auch in diesem Bereich ist die Katalogisierung anspruchsvoll. Gegenwärtig werden Wappenkalender des Fürstbistums Münster restauriert, die langfristig auch digitalisiert werden.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > 25 Jahre ZB Med
  - > Fairer DEAL
  - > FID Benelux
  - > Prachtcodex, Nachlässe und Wappen
  - > **Historische Zeitungen: Roter Knopf für zeit.punktNRW**
  - > Landesbibliothek: Westfälisches
  - > LAS:eR: E-Ressourcen im Griff
  - > Neubauten und Umbauten
  - > Open Science = Open Digitization Policy
  - > Projekt 100plus
  - > Neues Urheberrecht
  - > Schluss:  
Glück = Pastellmarker auf Knopfdruck
- > Impressum

## > Roter Knopf für zeit.punktNRW

„Gibt es die Zeitung auch digital?“ Regelmäßig erhalten lokale, kommunale oder regionale Archive, Bibliotheken und Institute, die sich mit Zeitungs-forschung beschäftigen, Anfragen dieser Art. „Das Interesse ist nachvollziehbar, schließlich eröffnen historische Zeitungen über die journalistische Aufbereitung von Ereignissen in Form von Reportagen, Kommentaren oder Berichten und über die O-Töne von Akteuren lebendige Blickwinkel auf die Regional- und Ortsgeschichte – und zwar jenseits der sogenannten offiziellen Geschichtsschreibung“, erklärt Dr. Andrea Ammendola, Referent für Retrodigitalisierung und Sammlungsmanagement.

Von Beginn an war die ULB Münster in das ambitionierte landesweite Projekt zur Digitalisierung von historischen Zeitungen in Nordrhein-Westfalen involviert, das seit 2017 vom Land NRW gefördert wird. Am 29. Juni 2018 drückte Beate Möllers vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft dann den roten Knopf für die Freischaltung des Portals **zeit.punktNRW**.

Ende 2019 wird die erste Förderphase auslaufen, ein Folgeantrag für eine zweite Projektphase von 2020 bis 2022 befindet sich in Vorbereitung. Die Freischaltung des Portals erfolgte im Rahmen einer



Start des Online-Portals mit Christine Baron, hbz, Beate Möllers, Ministerium für Kultur und Wissenschaft, Dr. Antje Diener-Staeckling, LWL-Archivamt in Münster, Dr. Michael Herkenhoff, ULB Bonn, Dr. Andrea Ammendola, ULB Münster, Dr. Mark Steinert, LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum, PD Dr. Astrid Blome, Institut für Zeitungsforschung (v. l. n. r.)  
Foto: Roland Gorecki



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > 25 Jahre ZB Med
  - > Fairer DEAL
  - > FID Benelux
  - > Prachtcodex, Nachlässe und Wappen
  - > **Historische Zeitungen: Roter Knopf für zeit.punktNRW**
  - > Landesbibliothek: Westfälisches
  - > LAS:eR: E-Ressourcen im Griff
  - > Neubauten und Umbauten
  - > Open Science = Open Digitization Policy
  - > Projekt 100plus
  - > Neues Urheberrecht
  - > Schluss:  
Glück = Pastellmarker auf Knopfdruck
- > Impressum

## „Mittelfristig werden wir das gesamte Spektrum der historischen nordrhein-westfälischen Zeitungsunternehmen im Netz kostenfrei zur Verfügung stellen.“

Dr. Andrea Ammendola

Fachtagung im Dortmunder Institut für Zeitungsforschung, die vom Institut für Zeitungsforschung, dem LWL-Archivamt (LWL: Landschaftsverband Westfalen-Lippe) und der ULB Münster organisiert worden war.

Rund 5.000 Mikrofilme mit 6 Millionen Zeitungsseiten, die einen repräsentativen Querschnitt durch die nordrhein-westfä-

lsche Presse der Jahre 1801 bis 1945 bilden, werden sukzessive digitalisiert werden. Bei Start des Portals konnten Nutzer\*innen unter anderem in Ausgaben der Dortmunder Zeitung, der Aachener Allgemeinen Zeitung oder des Paderborner Anzeigers stöbern. Das Angebot ist kostenfrei, eine vorherige Registrierung ist nicht erforderlich. Die Nutzer\*innen können über verschiedene Suchfunktionen im Archiv nach Zeitungen suchen: über den Zeitungstitel, über Zeitungsunternehmen, einen bestimmten Zeitraum, einen Ort oder eine Karte.

5,5 Milliarden WhatsApp-Nachrichten oder 30.000 Stunden YouTube-Videos in höchster Qualität.

Bei dem Projekt handelt es sich um ein Verbundprojekt von Archiven und Bibliotheken, das von der ULB Bonn federführend geleitet wird. Die Universitäts- und Landesbibliotheken in Bonn und Münster, das Archiv- und Fortbildungszentrum des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR-AFZ) und das Hochschulbibliothekszentrum (hbz) in Köln agieren als Projektpartner. Im Rheinland digitalisiert das LVR-AFZ und in Westfalen die ULB Münster die Mikrofilme. Bearbeitet werden die Digitalisate in der ULB Bonn und in der ULB Münster. „Mittelfristig werden wir das gesamte Spektrum der historischen nordrhein-westfälischen Zeitungsunternehmen im Netz kostenfrei zur Verfügung stellen. Viele dieser Zeitungen waren bisher weder überregional verzeichnet noch online zugänglich“, so Dr. Ammendola.

„Um die bestmögliche Qualität der Digitalisate zu erzielen, werden in der ersten Projektphase hauptsächlich hochwertige Masterfilme digitalisiert. Das Angebot wird in den nächsten Jahren kontinuierlich ausgebaut werden“, freut sich Dr. Ammendola, der auf der Tagung im Detail die Arbeit der ULB Münster präsentierte.

Aktuell bietet das Portal bereits mehr als 4,3 Millionen Zeitungsseiten. Alleine die ULB Münster hat eine Datenmenge von 51 Terabyte produziert – das sind im Vergleich rund



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > 25 Jahre ZB Med
  - > Fairer DEAL
  - > FID Benelux
  - > Prachtcodex, Nachlässe  
und Wappen
  - > Historische Zeitungen:  
Roter Knopf für  
zeit.punktNRW
  - > **Landesbibliothek:  
Westfälisches**
  - > LAS:eR: E-Ressourcen  
im Griff
  - > Neubauten und Umbauten
  - > Open Science =  
Open Digitization Policy
  - > Projekt 100plus
  - > Neues Urheberrecht
  - > Schluss:  
Glück = Pastellmarker  
auf Knopfdruck
- > Impressum

## > Westfälisches

Als Landesbibliothek für den NRW-Landesteil Westfalen werden der ULB Münster Pflichtexemplare der in den Regierungsbezirken Arnsberg, Detmold und Münster hergestellten Veröffentlichungen abgeliefert. 2018 wuchs die Pflichtliteratursammlung um 6.800 monographische Werke, davon fast 1.100 Netzpublikationen. Dazu kommen Pflichtstücke von 4.300 Periodika, darunter 2.500 digital publizierte.

Bei Zeitungen erhält die ULB aus ihrem Pflichtgebiet mehr als 100 gedruckte Ausgaben. Darüber hinaus kann man an der WWU auch auf die 135 bei der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt zentral gesammelten E-Paper der westfälischen Tageszeitungen zugreifen. Die Leseplätze hierfür befinden sich seit 2018 nicht mehr nur in der Zentralbibliothek, sondern auch im Haus der Niederlande und in den Zweigbibliotheken Medizin und Sozialwissenschaften der ULB. Die digitalen Ausgaben lassen sich im DigiLab und im Zeitungs- und Pressearchiv (ZuP) der Bibliothek ausdrucken; sie herunterzuladen ist urheberrechtlich nicht gestattet.

Verbessert wurde auch der Zugang zu zentralen landeskundlichen Zeitschriften der ULB. Im 2014/15 eingerichteten erweiterten Westfalica-Lesesaal des neuen Lesesaalgebäudes haben seit letztem Jahr zusätzlich 43 regional- und heimatkundliche Periodika der Kreisebene aus den ULB-Magazinen ihren neuen Standort gefunden, darunter beispielsweise die Lippischen Mitteilungen oder die Soester Zeitschrift. „Damit versammelt der Westfalen-Lesesaal in seinem Obergeschoss jetzt 73 laufende Regionalzeitschriften“, freut sich Dr. Holger Flachmann, Dezernent für Landesbibliothekarische Aufgaben (LBA).

In NRW stellt auch die Verzeichnung der landeskundlichen Literatur in der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie (NWBib) eine gesetzliche Aufgabe dar. Dieser „Pflicht“, so Dr. Flachmann, kam die Westfalen-Redaktion der NWBib an der ULB mit mehr als 6.500 neuen Titelnachweisen 2018 nach.

Das von Münsters NWBib zudem redaktionell betreute Biographische Portal NRW, das die ULB Münster für die drei Universitäts- und Landesbibliotheken des Landes

betreibt, ließ sich 2018 weiter optimieren. Ältere Personendatensätze wurden um biographische Informationen angereichert. „Zu jeder Person im Portal existiert außerdem Literatur in der NRW-Verbunddatenbank beim hbz in Köln. Auf die Titel kann aus den strukturierten Personenbeschreibungen des Portals per Link zugegriffen werden“, wie Dr. Flachmann erläutert. Diese Biogramme wurden zudem zur besseren sachlichen Orientierung und Recherche um Fachgebiete erweitert, denen die einzelnen Personen zugeordnet sind.

An der ULB entstand 2018 schließlich eine bislang fehlende kompakte Titelinformation zur Landeskunde Westfalens. Dr. Flachmann stellte dafür Standardwerke, wesentliche Darstellungen sowie Referenzliteratur wie Lexika, Biographien oder Bibliographien zusammen und veröffentlichte sie unter dem Titel „Bücherverzeichnis zur westfälischen Landeskunde“ auf dem Publikationsserver miami der ULB. Aktuell umfasst das Büchlein in der ersten Auflage 328 Titel, die sich in allgemeine Werke, Landeskunde, Geschichte, Religion und Kirche, Literatur und Sprache gliedern.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities

## > Themen 2018

- > 25 Jahre ZB Med
- > Fairer DEAL
- > FID Benelux
- > Prachtcodex, Nachlässe  
und Wappen
- > Historische Zeitungen:  
Roter Knopf für  
zeit.punktNRW
- > Landesbibliothek:  
Westfälisches
- > **LAS:eR: E-Ressourcen  
im Griff**
- > Neubauten und Umbauten
- > Open Science =  
Open Digitization Policy
- > Projekt 100plus
- > Neues Urheberrecht
- > Schluss:  
Glück = Pastellmarker  
auf Knopfdruck
- > Impressum

## > LAS:eR: E-Ressourcen im Griff

Ob elektronische Zeitschriften und Zeitungen, E-Books, Volltextdatenbanken, bibliographische Datenbanken, digitale Bilder oder digitale AV-Medien – alle Universitätsbibliotheken verzeichnen einen rasanten Zuwachs an heterogenen digitalen Publikationen. „Das Problem ist offensichtlich, wir benötigen eine einheitliche, optimierte Verwaltung von E-Ressourcen in einem System, das auch Konsortial- und Allianzlizenzen berücksichtigt. Relevante Vertragsinformationen wie Preis, Laufzeit, Zugriffsbeschränkungen und Fernleihinformationen müssen zentral verfügbar und evaluierbar sein“, erklärt Dr. Peter te Boekhorst, stellvertretender Direktor der ULB. An der ULB Münster ist der Anteil der Ausgaben für E-Ressourcen an den Gesamtausgaben für Erwerbung von sechs Prozent im Jahr 2000 auf 70 Prozent in 2017 gestiegen.

Seit 2018 wird das Lizenz-Administrations-System für elektronische Ressourcen (LAS:eR), das sich noch in der Pilotphase befindet, an der ULB Münster getestet. Langfristig soll das System LAS:eR die einheitliche Nutzung von Daten zur Lizenzverwaltung elektronischer Ressourcen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene ermöglichen.

„Die bekannten integrierten Bibliothekssysteme können den besonderen Anfor-



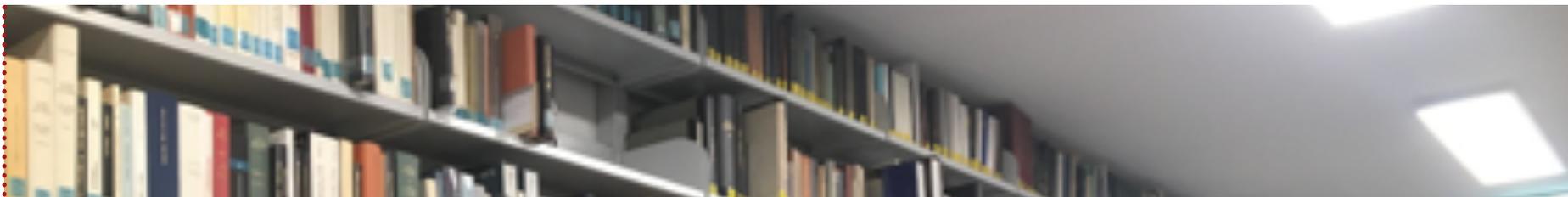
derungen nicht gerecht werden, die das Management elektronischer Ressourcen erfordert“, so Dr. te Boekhorst, „wir benötigen ein System, das die speziellen konsortialen Strukturen des deutschen Bibliothekswesens berücksichtigt.“

Bereits im Jahre 2012 hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die Entwicklung eines bundesweit verfügbaren Electronic-Resource-Management-Systems (ERMS) gefördert. Die Entwicklung wird vom hbz (Hochschulbibliothekszentrum) NRW, der UB Frankfurt, der UB Freiburg und der Verbundzentrale des GBV (Gemeinsamer Bibliotheksverbund) vorangetrieben.

LAS:eR wird als ERMS für Bibliotheken und Konsortialstellen auf der Basis einer zentralen Knowledge-Base über offene Schnittstellen auch die Übernahme von Daten aus LAS:eR in cloudbasierte Bibliothekssysteme mit ERM-Modul und andere Drittsysteme ermöglichen. „Durch die Integration des Nationalen Statistikservers in LAS:eR wird jederzeit der Zugriff auf die Statistiken der lizenzierten Angebote und Auswertungen wie die Cost-per-Download-Analyse möglich sein“, ergänzt Dr. te Boekhorst, „wesentlich in diesem Zusammenhang ist, dass LAS:eR uns bei der bedarfsgerechten Planung von Budgets hilft.“



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > 25 Jahre ZB Med
  - > Fairer DEAL
  - > FID Benelux
  - > Prachtcodex, Nachlässe  
und Wappen
  - > Historische Zeitungen:  
Roter Knopf für  
zeit.punktNRW
  - > Landesbibliothek:  
Westfälisches
  - > LAS:eR: E-Ressourcen  
im Griff
  - > **Neubauten und Umbauten**
  - > Open Science =  
Open Digitization Policy
  - > Projekt 100plus
  - > Neues Urheberrecht
  - > Schluss:  
Glück = Pastellmarker  
auf Knopfdruck
- > Impressum



## > Neubauten und Umbauten

### Fürstenberghaus: 3.500 Buchmeter in Bewegung

Ein kurzer Blick zurück nach vorn: Im Innenhof des Fürstenberghauses ist seit Ende 2013 im Rahmen des Hochschulbaumodernisierungsprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen ein neuer viergeschossiger Bau mit Bibliotheks- und Büroräumen entstanden, der Platz für rund 3.500 Buchmeter bietet. Von Beginn an war die ULB

maßgeblich an der Planung und Gestaltung des neuen Bibliotheksriegels beteiligt. Das Fürstenberghaus vereint jetzt die Bestände nahezu aller historischer Bibliotheken der WWU: das Historische Seminar mit Westfälischer Landesgeschichte, Osteuropa, Geschichte Großbritanniens und des Commonwealth, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Klassische Philologie und Altertumskunde, Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Frühmittelalterforschung und

die Didaktik der Geschichte. „Der Aus- und Umbau des Fürstenberghauses im Kellergeschoss und im zweiten Obergeschoss wurde erfreulicherweise im Laufe des Jahres 2018 abgeschlossen“, erklärt Antje Gildhorn, Dezernentin Wissenschaftliche Bibliotheksdienste. „Nach Erledigung kleinerer Arbeiten an den Türen werden sämtliche Umbaumaßnahmen in Hinblick auf die Bibliotheksflächenentwicklung vollendet sein.“



*Umgebautes Kellergeschoss der Bibliothek  
Institut für Frühmittelalterforschung*

Foto: Antje Gildhorn



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > 25 Jahre ZB Med
  - > Fairer DEAL
  - > FID Benelux
  - > Prachtcodex, Nachlässe  
und Wappen
  - > Historische Zeitungen:  
Roter Knopf für  
zeit.punktNRW
  - > Landesbibliothek:  
Westfälisches
  - > LAS:eR: E-Ressourcen  
im Griff
  - > **Neubauten und Umbauten**
    - > Open Science =  
Open Digitization Policy
    - > Projekt 100plus
    - > Neues Urheberrecht
    - > Schluss:  
Glück = Pastellmarker  
auf Knopfdruck
- > Impressum



*Geplantes Bibliotheks- und Seminarraumgebäude*

Bis Januar 2019 werden noch einige hundert Buchmeter in Bewegung versetzt werden: Rund 24.000 Bände (400 Buchmeter) des Instituts für Frühmittelalterforschung und rund 42.000 Bände (800 Buchmeter) des Instituts für Ur- und Frühgeschichte warten noch auf ihren Umzug in das Fürstenberghaus.

„Zudem waren umfangreiche Bestandsverlagerungen im Gebäude erforderlich, um einen systematischen und fachlich stringenten Zugang zu den Beständen für Nutzer zu ermöglichen“, ergänzt Björn

Gebert, Leiter der Abteilung Geisteswissenschaften 1 im Dezernat Wissenschaftliche Bibliotheksdienste.

Einige Arbeiten stehen jedoch im Nachgang zu den Baumaßnahmen noch aus: die retrospektive Katalogisierung der noch nicht im Katalog erfassten Bestände und die organisatorische Zusammenführung der Einzelinstitute zu einer Verwaltungseinheit, die die bibliothekarischen Prozesse und die Bibliotheksorganisation bündeln und vereinheitlichen soll.

### Hüffer-Campus: Generalplaner am Start

Ob Planung und Gestaltung des Bibliothekriegels im Innenhof des Fürstenberghauses oder der Bibliothek im Neubau des Philosophikums, die Mitarbeiter\*innen rund um Antje Gildhorn sind im Dauereinsatz. Bereits im letzten Jahr zeichnete sich ein weiteres Großprojekt ab, das einzigartig in Deutschland ist: Auf dem Areal der denkmalgeschützten Hüfferstiftung zwischen Hüfferstraße und Robert-Koch-Straße wird



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > 25 Jahre ZB Med
  - > Fairer DEAL
  - > FID Benelux
  - > Prachtcodex, Nachlässe  
und Wappen
  - > Historische Zeitungen:  
Roter Knopf für  
zeit.punktNRW
  - > Landesbibliothek:  
Westfälisches
  - > LAS:eR: E-Ressourcen  
im Griff
  - > **Neubauten und Umbauten**
  - > Open Science =  
Open Digitization Policy
  - > Projekt 100plus
  - > Neues Urheberrecht
  - > Schluss:  
Glück = Pastellmarker  
auf Knopfdruck
- > Impressum

voraussichtlich bis zum Jahr 2023 ein bundesweit einzigartiger Campus der Religionen, der Hüffer-Campus, entstehen.

In Zukunft wird der Neubau die Katholisch-Theologische Fakultät, die Evangelisch-Theologische Fakultät und das Zentrum für Islamische Theologie beherbergen. Die Fachhochschule Münster, die gemeinsam mit der Universität das Projekt plant, wird auf dem Campus einen separaten Neubau beziehen. Zudem werden dort Seminarräume, studentische Arbeitsmöglichkeiten, eine Mensa und eine gemeinschaftliche Bibliothek entstehen. Die zukünftige Bibliothek wird mit rund 600.000 Bänden nach der ULB-Zentrale die größte wissenschaftliche Bibliothek im Stadtgebiet von Münster werden.

Nach einer offiziellen Ausschreibung wurde ein Generalplaner für die Bauausführung gefunden. „Das Büro agn mit Hauptsitz in Ibbenbüren wird Architekten, Ingenieure und Techniker bereitstellen, die den gesamten Prozess vom Entwurf bis zur Umsetzung gemeinsam mit dem BLB NRW begleiten werden“, so Antje Gildhorn.

## Die zukünftige Bibliothek wird mit rund 600.000 Bänden nach der ULB-Zentrale die größte wissenschaftliche Bibliothek im Stadtgebiet von Münster werden.

Erste Planungsentwürfe wurden den beteiligten Fachbereichen und der Bibliothek bereits im Dezember 2018 zur Diskussion vorgelegt. Derzeit werden in rascher terminlicher Abfolge die Umsetzungsvarianten der Gebäudestruktur und Raumgestaltung mit den beteiligten Einrichtungen, den Generalplanern und dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW erörtert.

„Grundsätzliche Überlegungen zur Ausgestaltung der Bibliotheksräume, der Organisation und des Bestandsmanagements wurden bereits im Vorfeld mit den Fachbereichen und dem Kanzler der WWU im Detail diskutiert und analysiert“, ergänzt Antje Gildhorn.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > 25 Jahre ZB Med
  - > Fairer DEAL
  - > FID Benelux
  - > Prachtcodex, Nachlässe  
und Wappen
  - > Historische Zeitungen:  
Roter Knopf für  
zeit.punktNRW
  - > Landesbibliothek:  
Westfälisches
  - > LAS:eR: E-Ressourcen  
im Griff
  - > Neubauten und Umbauten
  - > **Open Science =  
Open Digitization Policy**
  - > Projekt 100plus
  - > Neues Urheberrecht
  - > Schluss:  
Glück = Pastellmarker  
auf Knopfdruck
- > Impressum

## > Open Science = Open Digitization Policy

Bereits im Frühjahr 2012 verabschiedete das Rektorat der WWU eine Open-Access-Erklärung, um Wissenschaftler\*innen darin zu bestärken, die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten frei zugänglich zu machen. Im selben Jahr unterzeichnete die WWU zudem die Berliner Erklärung vom 22. Oktober 2003 über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen.

Um die Wissenschaftskommunikation im Sinne von Open Access weiter voranzutreiben und an deren Gestaltung mitzuwirken, hat die ULB Münster im Jahr 2018 eine Open Digitization Policy verabschiedet. „Wir möchten damit die Forschung und Lehre im Sinne von Open Science nachhaltig unterstützen und stärken. Die im Portal Kulturgut Digital freigegebenen Digitalisate gemeinfreier Werke bieten wir seitdem zur uneingeschränkten und kostenfreien Nutzung an“, erklärt Dr. Stephanie Klötgen, Dezernentin Digitale Dienste.

Die Digitalisate sogenannter gemeinfreier Werke sind einfach zu erkennen, da sie mit der Public Domain Mark (PDM) versehen sind. Bei der Public Domain Mark handelt es sich um eine Kennzeichnung, die darauf verweist, dass Werke frei von bekannten urheberrechtlichen Einschränkungen sind, einschließlich aller verwandter Schutzrechte.

„Im Sinne des Open Access verzichtet die ULB Münster als Hersteller auf alle rechtlichen Ansprüche für die Nutzung der Digitalisate“, ergänzt Dr. Klötgen. Falls bei der Erstellung der Digitalisate schützenswerte Rechte, wie beispielsweise Lichtbildschutzrechte, entstanden sind, werden diese Digitalisate unter der Creative Commons Lizenz CCo 1.0 zur Verfügung gestellt. „Auch bei diesen Digitalisaten verzichtet die ULB Münster auf alle urheberrechtlichen und verwandten Schutzrechte“, so Dr. Klötgen. Mit der gleichen Lizenz werden zudem die generierten Metadaten zu den Digitalisaten versehen.

In Zukunft wird die Open Digitization Policy der ULB Münster verstärkt dazu beitragen, dass nicht nur Forscher\*innen und Lehrende, sondern alle wissenschaftlich interessierten Menschen einen freien und gleichberechtigten Zugang zu wissenschaftlicher Fachinformation und Literatur erhalten.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > 25 Jahre ZB Med
  - > Fairer DEAL
  - > FID Benelux
  - > Prachtcodex, Nachlässe  
und Wappen
  - > Historische Zeitungen:  
Roter Knopf für  
zeit.punktNRW
  - > Landesbibliothek:  
Westfälisches
  - > LAS:eR: E-Ressourcen  
im Griff
  - > Neubauten und Umbauten
  - > Open Science =  
Open Digitization Policy
  - > **Projekt 100plus**
    - > Neues Urheberrecht
    - > Schluss:  
Glück = Pastellmarker  
auf Knopfdruck
  - > Impressum



## > Projekt 100plus: Mehr Arbeitsplätze

In Klausurphasen setzt stets ein großer Run auf die Einzel- und Gruppenarbeitsplätze in der Zentralbibliothek für Medizin (ZB Med) ein. Obwohl die ZB Med im Laufe der Jahre die Anzahl der Arbeitsplätze von 150 auf 350 aufgestockt hat, reichen diese nach Ansicht der Studierenden nicht aus.

Aus einer im Frühjahr/Sommer 2017 durchgeführten Umfrage unter den Studierenden des Landes Nordrhein-Westfalen, an der auch 3.209 Studierende aus Münster und 387 Benutzer\*innen der ZB Med teil-

nahmen, ging hervor, dass nur 39 Prozent der Bibliotheksnutzer\*innen zufrieden mit der Zahl der Einzelarbeitsplätze waren. Unter allen Bibliotheken der Universität Münster belegte die ZB Med damit einen der letzten Ränge. Bei den Gruppenarbeitsplätzen fiel das Ergebnis noch schlechter aus: Nur 31 Prozent der Nutzer waren zufrieden mit der Zahl der Gruppenarbeitsplätze.

Als Reaktion auf die Umfrage hat die ZB Med, deren sonstige Dienstleistungen von den Studierenden sehr positiv bewertet

wurden, das Projekt 100plus initiiert: Noch in 2019 sollen in zwei weiteren Räumen, in dem Monographienlesesaal mit Empore und in einem Schulungs- und Verwaltungsraum im Obergeschoss, über 100 neue Einzel- und Gruppenarbeitsplätze eingerichtet werden.

15.000 im Monographienlesesaal befindliche Bücher werden ins Magazin überführt und dort zugänglich gemacht werden. Allein durch die Umwidmung des Monographienlesesaals werden rund 100 Quadratmeter neue Arbeitsfläche entstehen.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > **Themen 2018**
  - > 25 Jahre ZB Med
  - > Fairer DEAL
  - > FID Benelux
  - > Prachtcodex, Nachlässe und Wappen
  - > Historische Zeitungen: Roter Knopf für zeit.punktNRW
  - > Landesbibliothek: Westfälisches
  - > LAS:eR: E-Ressourcen im Griff
  - > Neubauten und Umbauten
  - > Open Science = Open Digitization Policy
  - > Projekt 100plus
  - > **Neues Urheberrecht**
  - > Schluss:  
Glück = Pastellmarker auf Knopfdruck
- > Impressum

## > Neues Urheberrecht entlastet Bibliothek

Für viele Studierende und Wissenschaftler\*innen war diese Praxis Alltag: Um den Unterricht zu veranschaulichen, stellten Wissenschaftler\*innen urheberrechtlich geschützte Texte, zum Beispiel Auszüge aus Büchern und Zeitschriften, auf Lernplattformen wie LearnWeb, ILIAS oder vergleichbaren Plattformen wie Jura VK-online zur Verfügung.

Für diese komfortable Nutzung führte das Land Nordrhein-Westfalen eine pauschale Vergütung an die Verwertungsgesellschaft VG Wort ab, die diese an die Autor\*innen weiterreichte. Zu Beginn des Jahres 2017 sollte dieses bewährte Verfahren teilweise eingeschränkt werden, was den Lehrenden und Studierenden erhebliche Nachteile beschert hätte. Der Grund: Die VG Wort wollte, dass die Hochschulen und Forschungseinrichtungen alle eingestellten Unterlagen direkt an die Verwertungsgesellschaft melden.

„Das Verfahren wurde von der Universität Osnabrück evaluiert und für nicht tragfähig befunden. Deutschlandweit haben sich daraufhin alle großen Hochschulen und

Forschungseinrichtungen gegen das drohende Einzelabrechnungsverfahren ausgesprochen, wohingegen die VG Wort auf der Einführung des Verfahrens bestand“, erklärt Torsten Maag, Leiter der Abteilung Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

Erfreulicherweise platzte in diese festgefahrene Situation eine Gesetzesinitiative, die eine umfassende Reform des Urheberrechts vorsah. Kurz vor dem Ende der damaligen Großen Koalition wurde mit den §§ 60a ff. Urheberrechtsgesetz ein neuer Regelungskomplex eingeführt, der aus Sicht der Bibliotheken für Klarheit sorgte. „Unter anderem wurde durch die Reform festgelegt, dass die Bundesländer für elektronische Lernplattformen eine Pauschale an die VG Wort zahlen dürfen, was die einzelnen Bibliotheken entlastet“, ergänzt Maag.

Schließlich trat am 1. März 2018 das Gesetz zur Angleichung des Urheberrechts an die aktuellen Erfordernisse der Wissensgesellschaft (UrhWissG) in Kraft, das unter anderem die Bereitstellung von Materialien für den Elektronischen Semesterapparat (ESA) regelt.

## Neue Regelungen auf einen Blick

### Was ist möglich?

- Es ist keine Prüfung erforderlich, ob es ein elektronisches Lizenzangebot eines Verlages für das Werk gibt.
- 15 Prozent eines Werkes können bereitgestellt werden.
- Schulbücher können für die Lehrerbildung zu 15 Prozent des Gesamtumfangs in ESA-Kursen zugänglich gemacht werden.
- Im Buchhandel vergriffene Werke können ohne Begrenzung des Umfangs eingestellt werden.
- Wie bisher können wissenschaftliche Artikel aus Fachzeitschriften und Sammelwerken den Studierenden zugänglich gemacht werden.
- Abbildungen (auch Fotografien) sowie sonstige Werke geringen Umfangs können eingestellt werden: Druckwerke unter 25 Seiten (z. B. Gedichte und Liedtexte), Noten unter sechs Seiten, Filme unter fünf Minuten, Musik unter fünf Minuten.

### Was ist nicht mehr möglich?

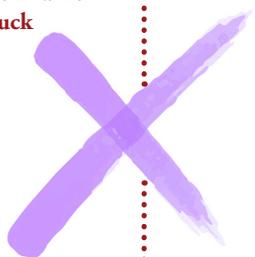
- Beiträge bzw. Inhalte aus Zeitungen und Publikumszeitschriften, die nicht im Kontext des überwiegend öffentlich finanzierten Bildungs- und Wissenschaftsbetriebs entstehen, dürfen nicht mehr eingestellt werden.
- Bei Bedarf an solchen Beiträgen kann gegebenenfalls auf das ULB-Angebot an lizenzierten Zeitungen (über DBIS) und Publikumszeitschriften (z. B. über wiso) zugegriffen werden.



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities

## > Themen 2018

- > 25 Jahre ZB Med
- > Fairer DEAL
- > FID Benelux
- > Prachtcodex, Nachlässe  
und Wappen
- > Historische Zeitungen:  
Roter Knopf für  
zeit.punktNRW
- > Landesbibliothek:  
Westfälisches
- > LAS:eR: E-Ressourcen  
im Griff
- > Neubauten und Umbauten
- > Open Science =  
Open Digitization Policy
- > Projekt 100plus
- > Neues Urheberrecht
- > **Schluss:  
Glück = Pastellmarker  
auf Knopfdruck**
- > Impressum



## > Das Wichtigste zum Schluss ... Glück = Pastellmarker auf Knopfdruck

„**D**ie haben die Pastellmarker, ich werd nicht mehr ...“ schreiben Lisa-Marie, Sarah, Vera und Jasmin in ihrem Facebook-Kommentar zu den kunterbunten Markern, die neuerdings in einem Schreibwarenautomaten auf Knopfdruck erhältlich sind. Statt Schokoriegel, Kaugummis und Bonbons spuckt der Automat fast alles aus, was Studierende im Normal- und Notfall glücklich macht. Ein paar aus Italien stammende Studentinnen lassen sich zu einem euphorischen Kommentar hinreißen: „La nostra ULB sempre al top – Unsere ULB immer an der Spitze!“

Seit Ende des Jahres thront unübersehbar im Foyer der Zentralbibliothek der Schreibwarenautomat, der von dem Berliner Start-up-Unternehmen UniVend zur Verfügung gestellt, nachgefüllt und gewartet wird. „Wir haben nicht damit gerechnet, dass der Schreibwarenautomat eine solche Begeisterung auslösen würde“, erzählt Dr. Britta Meersmann, Zentrale Dienste.

Offensichtlich sind es stets die kunterbunten Kleinigkeiten, die das studentische Herz ein wenig in Verückung geraten lassen. Oder wie Lorena schreibt, die in einer anderen Stadt studiert: „Boah! Als bekennender Papeterie-Nerd käme ich von dem Automaten gar nicht mehr weg.“

Der Schreibwarenautomat hat einiges zu bieten: Neben Filzschreibern, Karteikarten, Post-it-Etiketten oder Textmarkern gibt es auch praktische Dinge des Alltags wie zum Beispiel Papiertaschentücher. Selbst ein USB-Stick wird angeboten. Das Sortiment wird laufend an die Bedürfnisse der Studierenden angepasst.

Besonders gut kommt die stabile, durchsichtige Bibliothekstasche an, die UniVend mit dem Logo der ULB Münster gestaltet hat. Die Tasche kostet 6 Euro und bietet ausreichend Platz für Laptop, Arbeitsmaterial und Bücher. „Die ULB verzichtet aus Umweltschutzgründen zukünftig auf die Ausgabe von Plastiktüten. Die Bibliothekstasche stellt hier eine langlebige Alternative dar“, so Dr. Britta Meersmann.

Die Resonanz spricht für sich und in der Konsequenz wurde im Nachgang auch in der ZB Medizin ein Automat aufgestellt. Er befindet sich im Bistro-Bereich der Bibliothek. Und auch ein dritter Standort ist bereits gefunden: Sobald die Umbaumaßnahme im Bibliotheksbereich des Juridicums fertig ist, wird auch dort ein Schreibwarenautomat aufgestellt. Eine schöne Erfolgsgeschichte durch diese sinnvolle Dienstleistung!



- > Vorwort
- > ULB in Zahlen
- > Schwerpunkt:  
Digital Humanities
- > Themen 2018
- > **Impressum**

## > **Impressum**

Universitäts- und Landesbibliothek Münster  
Krummer Timpen 3  
D-48143 Münster

Telefon: +49 251 83-24021 (Sekretariat)  
Telefax: +49 251 83-28398 (zentrale Fax-Nr.)

E-Mail: sekretariat.ulb@uni-muenster.de  
URL: www.ulb.uni-muenster.de

### **Redaktion:**

Dr. Britta Meersmann, Gabrielle Schultz

### **Gestaltung:**

Pamela Kröhl, Niestetal

### **Fotografie/Abbildungen:**

AdobeStock/ryzhi (S. 10)  
AdobeStock/mariamarmar (S. 15)  
AdobeStock/Worawut (S. 16)  
agn.de (S. 31)  
Freepik/suksao/kroehl (S. 21)  
freepik/mindandi (S. 34)  
Gettyimages/Who\_I\_am (S. 12)  
Gorecki, Roland (S. 26)  
Kröhl (S. 8, 11, 23)  
laser.hbz-nrw.de (S. 29)  
Pixabay (S. 14)  
ULB (S. 3, 13, 18, 19, 22, 24, 27, 30)  
schreibwarenautomat.de (S. 36)

